



MOMENTUM BUGA DRESDEN 2033

Wir
pflanzen
Zukunft

Bundesgartenschau
der Landeshauptstadt
Dresden

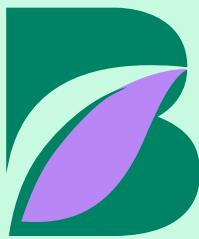


Dresden.
Dresden.

Inhalt

LEITMOTIV	3
ZUKUNFTSVISION	5
LEBENSADER 1	8
Südpark	10
Campus TU Dresden	12
Stadtzentrum	13
LEBENSADER 2	14
Prohlis	16
Galopprennbahn	18
Kiesseen Leuben	20
Geberbach	22
STÄDTISCHE ENTWICKLUNGSBEREICHE & AUSSENSTANDORTE	23
Städtische Entwicklungsbereiche	24
Außenstandorte	25
THEMEN IM FOKUS	26
Hintergrund und Zielstellung	27
Standortbewertung	28
Entwicklungsschwerpunkte	30
Mobilität	33
Investitionsrahmen	34
Folgekosten	37
AUSBLICK	38
Roadmap	39
Partizipation	39
Kernareale	40
Städtische Entwicklungsbereiche	41
Parallelverfahren	41
DAS MOMENTUM NUTZEN – ZUKUNFT PFLANZEN	42
ANLAGEN	44
Anlage 1: Steckbriefe grüne Lebensadern	45
Anlage 2: Steckbriefe städtische Entwicklungsbereiche	56
Anlage 3: Steckbrief Brückenschlag über B170 (Bergstraße)	60
Anlage 4: Entwicklungs-/Maßnahmenplan Mobilitätskarte	63
Anlage 5: Entwicklungs-/Maßnahmenplan Südpark	64
Anlage 6: Entwicklungs-/Maßnahmenplan Galopprennbahn	65
Anlage 7: Entwicklungs-/Maßnahmenplan Kiesseen Leuben	66

LEITMOTIV



MOMENTUM BUGA DRESDEN 2033

Wir pflanzen Zukunft

... so lautet das Leitmotiv für den nächsten Prozessschritt auf dem Weg zur Bundesgartenschau (BUGA). Im Jahr 2033 öffnet Dresden seine Türen zu einer Zukunft, die grüner, lebendiger und vernetzter ist als je zuvor. Die BUGA ist weit mehr als ein Schaufenster für Blumen – sie ist der Katalysator, der Dresden den entscheidenden Schub für die nächste Transformation gibt.

Was sonst Jahrzehnte braucht, wird bis 2033 zur Realität. Die BUGA gibt bestehenden Projekten und neuen Ideen Inspiration und Tempo. Sie macht Stadtentwicklung sichtbar, spürbar und erlebbar für alle. Zwei grüne Lebensadern durchziehen die Stadt, verbinden Quartiere und Menschen, schaffen neue Begegnungen. Sie sind der lebendige Organismus, der Natur, Stadtentwicklung und Stadtgesellschaft miteinander verbindet.

Mit der BUGA können wir zukunftsrelevante Themen endlich anpacken: Klimaanpassung, soziale Teilhabe, nachhaltige Mobilität, kulturelle Vielfalt. Sie ist der Anschub für Dresdens nächste Transformation und macht die Stadt innovativer, resilenter, lebendiger.

Dieses Momentum bringt alle zusammen. Verwaltung, Organisationen, Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger arbeiten mit einem verbindlichen Zeithorizont an einem gemeinsamen Ziel. Es entsteht ein interdisziplinäres Gemeinschaftsprojekt, bei dem jede Idee, jede Initiative und jede Expertise zählt. Nicht nur die Stadt wächst, auch alle Beteiligten wachsen über sich hinaus. Was heute gepflanzt wird, wirkt weit über 2033 hinaus.

MOMENTUM BUGA DRESDEN 2033: Wir pflanzen Zukunft weckt Stolz, Neugier und Begeisterung. Es lädt alle ein, Teil der Transformation zu sein und den Wandel aktiv mitzugestalten. Dresden zeigt damit, dass wir unsere Geschichte und unsere landschaftliche Schönheit bewahren wollen. Es gilt, die BUGA als Motor für Aufbruch und gemeinschaftliche Stärke zu nutzen.



Von Südpark bis Südsee

Meine Vision für die BUGA Dresden 2033

Alle reden immer vom notwendigen Wandel – dabei ist es doch an uns, ihn zu gestalten! Mit Blick auf das Jahr 2033 sehen wir tiefschürfende Veränderungen und schon jetzt spüren wir sie beim Klima, in der Gesellschaft und den Herausforderungen der Wirtschaft: Wir leben in einer Zeit der Transformation.

Die richtige Zeit, um Zukunft zu gestalten. Um etwas in Bewegung zu bringen. Uns selbst. Aber auch unsere unmittelbare Nachbarschaft, die Stadt Dresden und die gesamte Region.

Dafür schafft die erste sächsische BUGA in Dresden ein einmaliges Momentum. Wir können eine Brache in ein Naherholungsgebiet verwandeln: den Südpark. Wir können aus einer Kiesgrube ein Bade- und Wassersportparadies machen: den Südsee. Und wir können diese Orte mit grünen Lebensadern verbinden, die weit über Dresden hinausreichen.

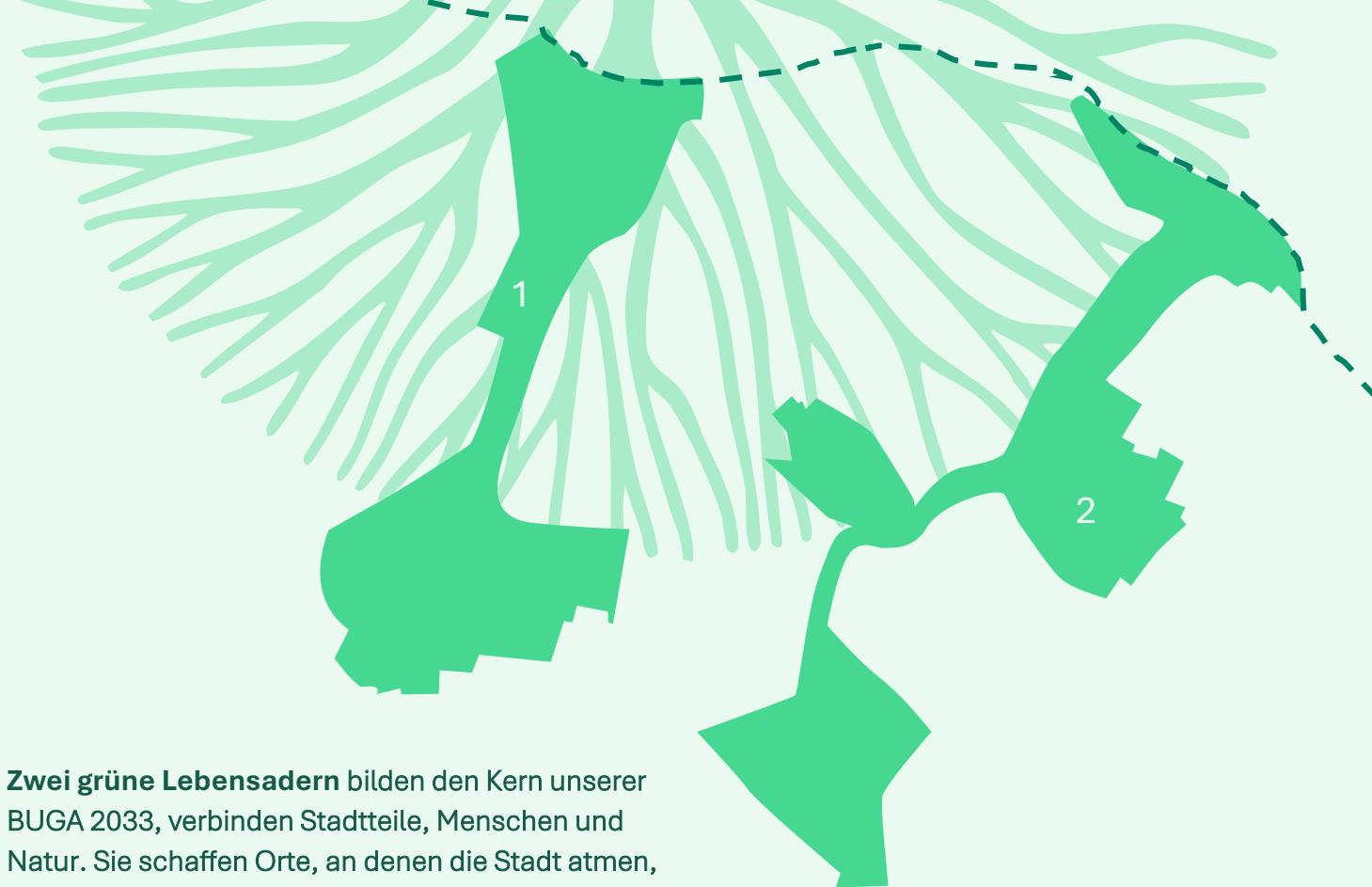
Doch unsere Vision für die BUGA bedeutet weit mehr als Stadtentwicklungsprojekte zu verwirklichen. Wir verbinden Hightech mit sächsischer Gartenbautradition, Großstadt mit Naturerlebnis, Hochkultur mit einem neuen gesellschaftlichen Miteinander. Das alles endet nicht im Jahr 2033, sondern nimmt mit dem Projekt BUGA seinen Anfang. Und dieser Anfang beginnt jetzt. Nutzen wir dieses Momentum, gestalten wir den Wandel!

Dirk Hilbert

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden



ZUKUNFTSVISION

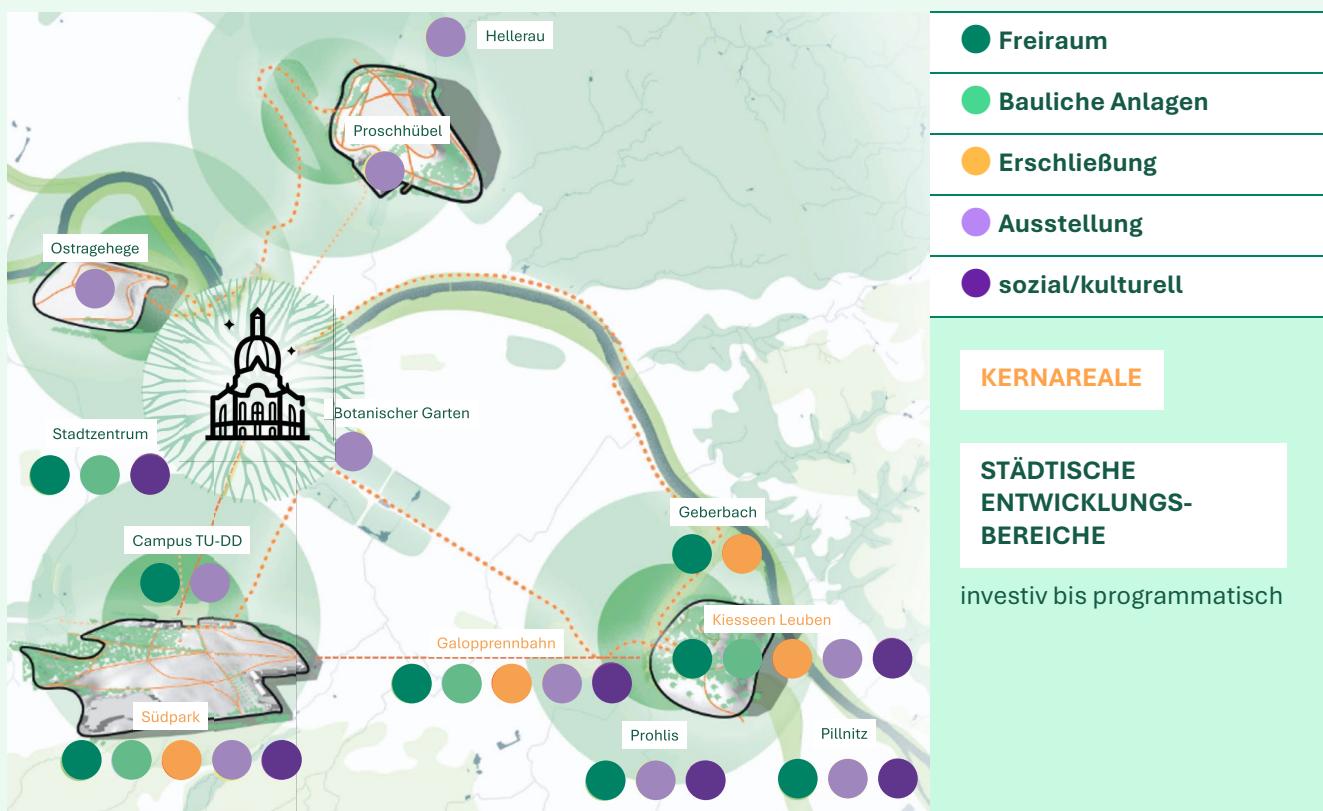


Zwei grüne Lebensadern bilden den Kern unserer BUGA 2033, verbinden Stadtteile, Menschen und Natur. Sie schaffen Orte, an denen die Stadt atmen, lernen, feiern und Zukunft gestalten kann. Vom urbanen Wohnumfeld in Prohlis über die historische Galopprennbahn bis zu den Kiesseen Leuben spannt sich eine pulsierende Lebensader, welche Erholung, Bewegung, Natur und Kultur miteinander verknüpft. Überschwemmungsflächen, naturnahe Wege und blühende Ufer formen ein Rückgrat der Stadt. Ebenso entsteht vom Südpark über die TU Dresden bis ins Stadtzentrum eine Lebensader der Innovation, in der Forschung erlebbar, Natur spürbar und Kultur greifbar wird. Urban Gardening, Kulturinseln und Begegnungsräume verwandeln die Stadt in ein offenes Labor für klimafreundliche Lebensräume.

Die BUGA 2033 leitet wesentliche Schwerpunkte der inhaltlichen Ausrichtung aus einer Vielzahl städtischer Konzepte, wie dem Klimaanpassungskonzept, dem Hitzeaktionsplan und dem integrierten Stadt- und Entwicklungskonzept ab. Die BUGA ist das Momentum, das diese verschiedenen Ansätze bündelt und die dort definierten Leitziele in ein sichtbares und erlebbares Format übersetzt, um die Resilienz der Stadt, den Ausbau von Retentionsflächen, die Verbesserung des lokalen Mikroklimas und eine nachhaltige Flächennutzung zu fördern. Eine kurze, zusammenfassende Übersicht über die wesentlichen übergeordneten Zielstellungen und Entwicklungsziele innerhalb der einzelnen Flächen geben die Steckbriefe (Anlage 1). Nutzen wir die BUGA jetzt, um konkrete Schritte in Richtung Klimaanpassung zu gehen.

Mit der Fokussierung auf ausgewählte, modellhafte Räume verfolgt die BUGA einen klaren Ansatz. Mit begrenzten Mitteln soll eine maximale städtebauliche, ökologische und gesellschaftliche Wirkung erzielt werden. Bereits realisierte Pilotprojekte, wie die Schwammstadt-Module – lokale Speicherflächen, die Regenwasser aufnehmen, Überflutungen vorbeugen und das Stadtklima verbessern – können nach der BUGA auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden. So pflanzen wir Zukunft, die weit über 2033 hinaus wirkt.

Verortung der Entwicklungsschwerpunkte im Stadtgebiet:



Der **Südpark** als Kernareal im Dresdner Süden erwacht zu neuem Leben und zeigt Klimakompetenz. Auf dem Gebiet, das bislang durch Wald und Landwirtschaft geprägt war, entwickelt die BUGA 2033 einen Bürgerpark, der diese gewachsenen Strukturen integriert und mit neuen, vielfältigen Elementen bereichert. Wiesen und Hügel laden zum Verweilen ein, Pfade führen zu Spiel- und Bewegungsräumen. Der Park ist Klimapark und Wissenschaftslabor zugleich - Besucherinnen und Besucher aller Generationen können erleben, wie Forschung unsere Städte resilenter macht. Kunst, Musik, Theater und Sport entfalten Kreativität an jeder Ecke. Der Südpark wird so zum Symbol für Dresden, einer Stadt, die Zukunft pflanzt, ohne ihre Wurzeln zu vergessen.

Die **Kiesseen Leuben** als weiteres Kernareal verwandeln sich in eine lebendige Oase. Ufer, Wiesen und Naturpfade laden zum Bewegen, Lernen und Spielen ein. Libellen tanzen über dem Wasser, Kinder lachen am Naturstrand, Familien aus den umliegenden Großwohnsiedlungen genießen Picknicks mit Blick auf die Stadtgeschichte. Sport, Entspannung und Kultur verschmelzen zu einem Ort der Balance. Barrierefreie Fuß- und Radwege, Mitmachprojekte und kleine Konzerte verbinden Generationen, Natur und Stadtgesellschaft. Die Kiesseen sind ein

Herzstück der BUGA und verdeutlichen über 2033 hinaus die Haltung Dresdens: Natur schützen, Menschen verbinden, Zukunft erleben.

Auch die historische **Galopprennbahn Dresden-Seidnitz** entfaltet als Kernareal ihr ganzes Potenzial. Sport, Kultur, Events und Begegnung wachsen hier zu einem vielfältigen Aktivraum zusammen. Zwischen Tribünen, Stallungen und Grünflächen entstehen Orte der Ruhe und Aktivität, an denen Volleyballspiele neben Blühwiesen, Fitnesskurse neben Rückzugsinseln und Kinderlachen neben Konzertklängen ihren Platz finden. Historische Gebäude sind lebendige Zeugen, mit denen neue Geschichten geschrieben werden. Die Rennbahn zeigt, dass Dresden Geschichte bewahren und gleichzeitig Zukunft gestalten kann. Sie wird zu einem Ort, an dem alle Generationen und Kulturen zusammenkommen und die Stadt von morgen erleben.

Wir pflanzen Zukunft. Die BUGA 2033 macht Dresden zu einem Zukunftslabor für klimagerechte Stadträume, für soziale Teilhabe und für Kreativität. Zwei grüne Lebensadern verbinden Menschen, Stadtteile und Natur. Sie hinterlassen ein dauerhaftes Vermächtnis: Orte, die atmen, Orte, die bewegen, Orte, die inspirieren.

LEBENSADER 1

DRESDENS
NEUER
WEITBLICK

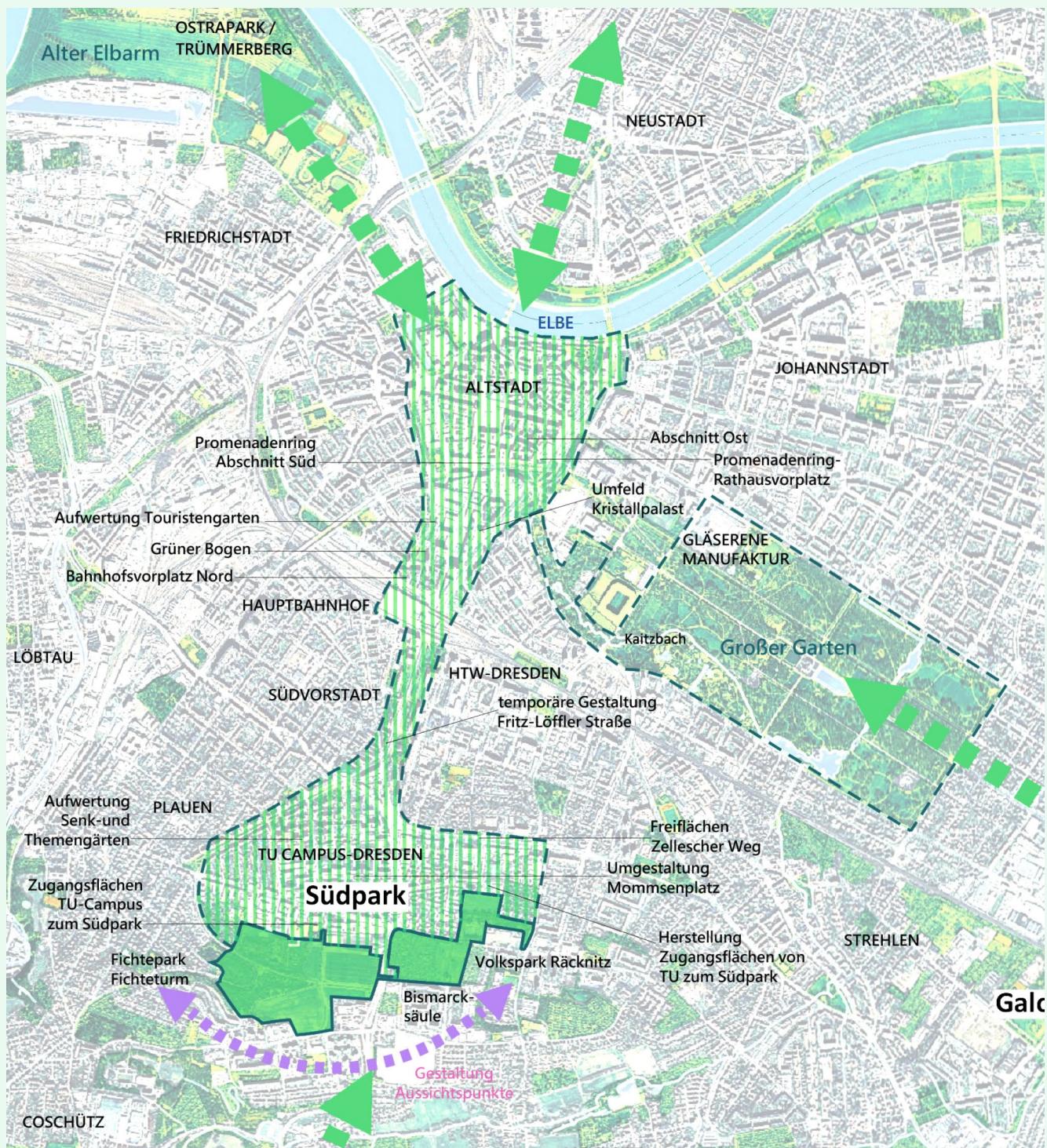
Stadtzentrum

Campus TU Dresden

Südpark



Dresdens neuer Weitblick entsteht entlang der grünen Lebensader, beginnend vom Südpark – über den Campus der TU Dresden bis ins Herz der Stadt. Hier verbinden sich die voneinander durch Verkehrsschneisen getrennten Stadtteile Altstadt, Plauen und Zschertnitz. Der Südpark erstreckt sich künftig entlang einer stadtteilverbindenden Promenade durch eine dynamisch wachsende Garten- und Kulturlandschaft, die besondere Strahlkraft aus der Verbindung mit dem weiten Blick über die Stadt gewinnt. Ein Fahrrad- und Fußwegenetz im Park schafft kurze Wege und fördert klimafreundliche Mobilität. Die Transformation zu einem Erholungs-, Bildungs- und Bewegungsraum bildet die ideelle Klammer im Rahmen der BUGA.



LEBENSADER 1: Südpark – Campus TU Dresden – Stadtzentrum

Südpark

Hier wächst Klimakompetenz

Dieses Stück Land im Dresdner Süden fand lange keine Beachtung. Eine in weiten Teilen mit Wald bestandene und durch Landwirtschaft genutzte Fläche, von Straßen flankiert, ohne erkennbares Gesicht. Viele liefen oder fuhren unbeachtet daran vorbei. Mit der BUGA 2033 entsteht ein Ort, an dem es viel zu entdecken gibt.



Visualisierung Südpark

Der Südpark wird nicht einfach begrünt – er wird zu einem Herzstück des Dresdner Südens. Der nachhaltige Umgang mit Regenwasser prägt die Gestaltung des Parks und sorgt für Artenvielfalt. Zwischen sanften Hügeln, bestehenden Waldflächen, jungen Bäumen und bunten Blühwiesen finden Menschen Orte der Ruhe, aber auch Pfade der Begegnung und des Austauschs.

Doch der Südpark wird mehr als eine Grünfläche, denn hier wächst Klimakompetenz. Er wird zum Klimapark, ein lebendiges Labor, in dem Besucherinnen und Besucher durch „Wissenschaftsfenster“ direkt erleben können, wie Forschung hilft, unsere Städte resilenter zu machen.

Die unmittelbare Nachbarschaft zur TU Dresden macht dies möglich: Studierende sowie Forscherinnen und Forscher öffnen ihre Türen, lassen die Stadtgesellschaft teilhaben an innovativen Ideen zu Klimaanpassung, Biodiversität und nachhaltiger Mobilität. So wird der Südpark nicht nur ein grüner Ort, sondern auch ein Schaufenster der Wissenschaft – zugänglich für alle.

Große Wiesen laden Theatergruppen unter freiem Himmel zum Proben sowie für Aufführungen ein, Künstlerinnen und Künstler nutzen den Park als Freiraumatelier während Kinder auf den Waldspielplatz erobern und Jugendliche ihre Tricks auf dem Großspielfeld oder im

Skatepark üben. Überall klingt Musik, Lachen, Stimmen-gewirr. Der Südpark wird zum Treffpunkt für alle Generati-onen.

Für die Menschen in den angrenzenden Stadtteilen wird der Südpark ein neues Zuhause im Grünen. Familien gärtnern im „Essbare Stadt“-Bereich, Kinder toben auf Naturspiel-plätzen, Jugendliche skaten unter alten Bäumen, Senioren finden Ruhe an stillen Aussichtspunkten. Wege führen über die Fuß- und Radwegebrücke hinweg (Anlage 3), verknüpfen den Park mit der Stadt und machen ihn zum Bin-de-glied zwischen Fichtepark, Bismarcksäule und Volkspark Räcknitz. Was einst getrennt war, wächst nun zusammen.

Die BUGA ist das entscheidende Momentum, ohne sie wird der Südpark lange Zeit nur eine Idee bleiben. Doch

durch die Kraft der Gartenschau wird er Realität – ein „BUGA-Erbe“, das weit über 2033 hinausstrahlt. Er zeigt, wie eine Stadt ihre Flächen neu denken kann, nicht als isolierte Grünanlage, sondern als multifunktionaler Lebensraum, in dem Natur, Kultur, Sport und Wissen Hand in Hand gehen.

So wird der Südpark zu einem Symbol für Dresden, das sich nicht mit barocker Vergangenheit begnügt, sondern mutig Zukunft gestaltet. Für die TU Dresden, deren Forschung sichtbar und erlebbar im Alltag der Menschen wurzelt. Und für alle Dresdnerinnen und Dresdner, die hier einen Ort finden, an dem sie gemeinsam die Stadt von morgen erproben können.

Alfred im Südpark

EIN NEUES ZUHAUSE IM GRÜNEN

- 85 Jahre alt → alleinlebend → kontaktfreudig → wohnt in der Großwohnsiedlung Zschertnitz
- eingeschränkte Mobilität – mit Rollator unterwegs



Jeden Vormittag freut sich Alfred auf seinen Weg aus Zschertnitz. Über die neue Geh- und Radwegbrücke, sein persönliches BUGA-Highlight, erreicht er den Südpark. Was einst die Bergstraße trennte, wächst nun zusammen. Die barrierefreien Wege führen ihn zu seinem Stammplatz im Pinguincafé, wo ihn der Duft von frischem Kaffee empfängt und er auf Bekannte trifft. Von der Terrasse aus spürt er die Weite des Parks und die warme Sonne auf der Haut. An einem der „Wissenschaftsfenster“ beobachtet er fasziniert, wie Studierende der TU Dresden Messungen an den Bäumen vornehmen.

Besonders bewegt ihn die Geschichte des Ortes – aus den Trümmern der zerstörten Stadt nach dem Krieg aufgeschüttet, erhält der Südpark nun eine neue Bedeutung. Am allerliebsten sitzt er aber an den Spieltischen im Freien, wo eine Schachpartie auf ihn wartet.

Der Südpark ist für Alfred neuer Alltag geworden – ein Ort, an dem er dazugehört.

Campus TU Dresden

Hier wachsen Ideen

Im Rahmen des Masterplans 2028 entwickelt die TU Dresden ihren Campus zu einem nachhaltigen, klimaresilienten und lebenswerten Raum für Studium, Forschung und Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung der grünen Infrastruktur und die Förderung von Klimaresilienz.

Der Campus wird über neue Planstraßen an den Südpark angebunden, durch grüne Trittsteine und die Sanierung historischer Gartenperlen, wie zum Beispiel dem Senkgarten am Barkhausen-Bau, aufgewertet. Der benachbarte Südpark soll als Freiraum-Hörsaal und lebendiges Schaufenster für Wissenschaft und Forschung wirken – ein Ort, an dem Ideen wachsen, Wissen erfahrbar, Austausch möglich und Natur unmittelbar erlebbar wird.

Gleichzeitig wird Mobilität neu gedacht. Neue Achsen stärken die Verbindung zur Südhöhe, die Mommsenstraße und der Mommsenplatz werden verkehrsberuhigt. Entlang der „Academic Mile“ bringen Science Pavillons, Lerninseln und Citizen- Science- Gärten die Wissenschaft in den öffentlichen Raum.

Dr. Sophia Chen auf dem Campus TU Dresden

FORSCHUNG FÜR ALLE SICHTBAR

- 38 Jahre → Klimaforscherin an TU Dresden → leitet Citizen- Science-Projekte
- pendelt mit Fahrrad zwischen Campus und Wohnung



Wind in den Haaren und Morgensonnen im Gesicht – so beginnt Sophias Arbeitsweg auf dem Rad zum Campus. Im direkt an den Campus angrenzenden Südpark hat die BUGA Räume geschaffen, die Forschung und Leben verbinden. Im „Freiraum-Hörsaal“ hält sie ihre Vorlesung, umgeben von frischer Luft und dem Duft von Blühwiesen. Ihre Studierenden sitzen im Schatten der Bäume und messen gemeinsam Klimadaten an den Citizen- Science-Stationen.

Die BUGA ist für sie ein Herzensprojekt, weil wichtige Forschungsarbeit endlich für alle sichtbar wird. Besonders stolz ist sie, wenn sie ehrenamtlich internationale Expertinnen und Experten der wachsenden Chip-Industrie im Dresdner Norden durch den Südpark führt. Begeistert nehmen sie wahr, wie technologischer Fortschritt auf nachhaltige Klimaanpassung trifft. Die BUGA bringt Menschen verschiedenster Wissenschafts- und Gesellschaftsbereiche zusammen.

Der Campus ist für Sophia genau das: Ein Ort, wo Ideen wachsen und Zukunft gemeinsam gestaltet wird.

Stadtzentrum

Hier wächst unsere grüne Mitte

Im Herzen Dresdens wächst zur BUGA 2033 unsere grüne Mitte. Hier, wo Geschichte und Gegenwart aufeinandertreffen, entsteht ein Stadtraum, der inspiriert und verbindet.

Entsiegelte Flächen und neue Bäume im Umfeld der Prager Straße schaffen kühlende Oasen, der denkmalgeschützte Touristengarten wird zu einem grünen Ruhepol und das Areal um den Kristallpalast erhält ein neues Gesicht. Der Promenadenring schließt sich zu einem lebendigen Band um die Altstadt: vom Rathausvorplatz über die Wegeverbindungen an der Seestraße bis hin zur neugestalteten Kreuzstraße. Auch das Bahnhofsumfeld wandelt sich, der Wiener Platz wird zu einem einladenden Eingangstor, das Reisende und Gäste willkommen heißt.

Doch das Stadtzentrum wird nicht nur grüner, sondern auch vielfältiger. Temporäre Bühnen und Installationen zur BUGA 2033 verwandeln Plätze in „Kulturgärten“, die zum Verweilen und Mitmachen einladen. Bildungsangebote für Kinder, Familien und Touristen sowie die Integration von migrantischen und subkulturellen Perspektiven machen die Innenstadt zu einem offenen Forum für alle.

Zur BUGA 2033 wird die Mitte der Stadt zu einem Raum des Aufatmens, der Begegnung und der Inspiration – ein Schaufenster für die Zukunft einer widerstandsfähigen und lebendigen Stadtgesellschaft.

Elisabeth und Hans im Stadtzentrum VERLIEBT IN SACHSENS GRÜN

→ 52 und 54 Jahre alt → Ehepaar aus Bonn → besuchen Dresden → interessiert an Kultur und Natur
→ schätzen Komfort und Erholung beim Stadtbummel



Elisabeth und Hans sind im Kurzurlaub in Dresden und flanieren durch die Innenstadt. An diesem warmen Tag entdecken sie überraschend viele schattige Ruheplätze unter neu gepflanzten Bäumen und in kleinen Grünoasen, wo bepflanzte Flächen für angenehme Kühlung sorgen. Sie bewundern die begrünten Balkone und interaktiven Garteninstallationen entlang der Prager Straße.

Erst beim genaueren Hinschauen bemerken sie die BUGA-Hinweise und verstehen, dass sie mitten in der Bundesgartenschau stehen. Begeistert beschließen sie spontan, auch den Südpark zu besuchen. Dort entdecken sie die Hinweise auf BUGA-Außenstandorte in der Region – und verlängern kurzerhand ihren Städtetrip um einen Tag. Der Forstbotanische Garten Tharandt lockt mit seiner Artenvielfalt, ihr Weg führt sie weiter über das malerische Meißen nach Nossen.

Die BUGA hat ihre Neugier auf ganz Sachsen geweckt. Ihr nächster Besuch soll elbaufwärts in die Sächsische Schweiz führen.

LEBENSADER 2

DRESDENS NEUES MITEINANDER

Geberbach

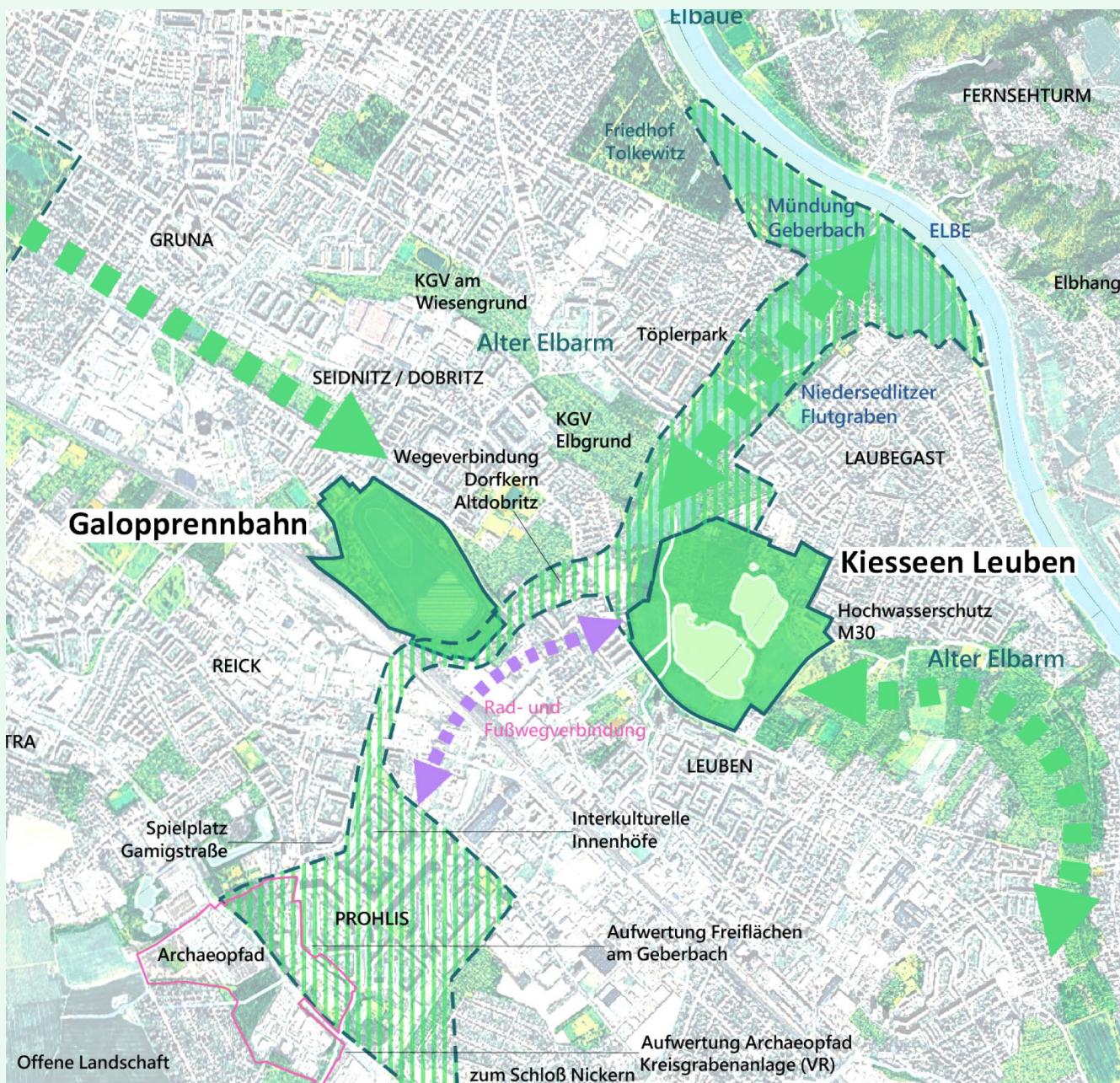
Galopp-
rennbahn

Kiesseen
Leuben

Prohlis



Die Lebensader Prohlis – Galopprennbahn – Kiesseen Leuben folgt dem Lauf des Geberbaches. Entlang ehemals versiegelter Ufer, Verkehrsachsen und industrieller Brachflächen laden Orte zum Verweilen ein. Hier entsteht in Dresden ein neues Miteinander - Nachbarschaften und Gäste begegnen sich, Stadtteile wachsen zusammen. Naturnahe Pflanzungen bieten Raum für Artenvielfalt. Neue Wege verbinden Stadtteile und laden zum Radfahren und Flanieren ein. Überschwemmungsflächen schützen die Stadt bei Hochwasser, dies ist ein Gewinn für Klimaresilienz und Sicherheit. An warmen Sommerabenden bewegen sich die Dresdnerinnen und Dresdner künftig durch ein kühlendes grünes Band.



LEBENSADER 2: Prohlis – Galopprennbahn – Kiesseen Leuben

Prohlis

Hier wächst Gemeinschaft

Prohlis wird im Rahmen der BUGA 2033 zu einem lebendigen, zukunftsfähigen und klimaresilienten Stadtbezirk – ein Ort, an dem Natur, Nachbarschaft und Kultur harmonisch zusammenkommen.

Im Herzen dieses Wandels steht die ökologische Aufwertung. Der Geberbach wird als grünes Rückgrat des Stadtteils in Szene gesetzt, vorbereitend mit Maßnahmen aus dem EU-Projekt ReBioClim, die nicht nur das Stadtklima verbessern, sondern auch Lebensraum für Pflanzen und Tiere schaffen. Wohninnenhöfe werden durch zusätzliche Begrünung und geschickte Regenwassernutzung zu Oasen, die an heißen Tagen Abkühlung spenden und zu Begegnungsorten für die Bewohnerinnen und Bewohner werden.

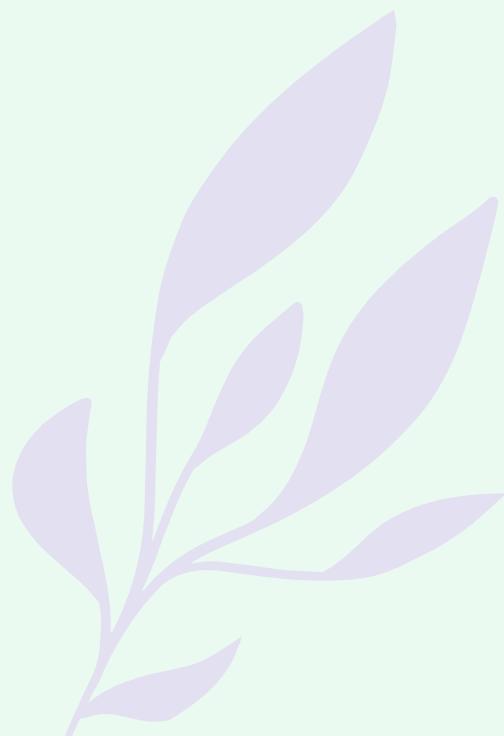
Auch das Gemeinschaftsgefühl und die soziale Teilhabe sollen wachsen. Generationenübergreifende und interkulturelle Plätze in den Wohninnenhöfen laden zum gemeinsamen Verweilen ein und fördern nachbarschaftliche Initiativen. Spiel- und Freiflächen, wie der Spielplatz an der Gamigstraße, werden unter Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohnern neu gestaltet und zu sicheren, attraktiven Orten für Kinder und Familien.

Bildung und Innovation werden erlebbar- Bildungsgärten und Lernorte in öffentlichen Grünflächen machen Wissen

greifbar und spannend. Kooperationen mit dem Berufsschulzentrum für Elektrotechnik eröffnen praxisnahe Lernmöglichkeiten und fördern kreative Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Kultur und Partizipation sind zentrale Säulen des Stadtteils. Die Kreisgrabenanlagen sollen in einer virtuellen Erlebniswelt gezeigt werden, um die Siedlungsgeschichte der Menschen in der Region Dresden für nächste Generationen sichtbar zu machen. Ergänzend werden temporäre und dauerhafte Kunst- und Kulturformate etabliert, die die Vielfalt und Kreativität von Prohlis in den öffentlichen Raum tragen.

In Prohlis wird gezielt in eine lebenswerte Zukunft investiert. Prohlis wird so nicht nur ein innovativer BUGA-Standort, sondern vor allem ein vielfältiger, grüner und inspirierender Lebensraum, der die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner und das Image des lebenswerten Stadtteils stärkt und wirksame Impulse für eine nachhaltige Stadtentwicklung setzt.





Fatima in Prohlis

WURZELN SCHLAGEN

- Mitte 30 → verheiratet → Mutter von 3 Kindern → vor wenigen Jahren mit ihrem Mann aus Syrien zugewandert
- wohnt in Prohlis



Die Erde fühlt sich zwischen ihren Fingern warm und vertraut an wie früher in Syrien. Fatima kniet im Urban-Gardening-Projekt am Geberbach und pflanzt Salbei und Malve. Heilpflanzen aus ihrer Heimat, die hier in Dresden wachsen sollen. Neben ihr arbeitet Brigitte, eine alteingesessene Prohliserin, die neugierig zuhört, wenn Fatima von den Rezepten ihrer Großmutter erzählt. „Zeig mir das“, sagt Brigitte oft und Fatima spürt: Hier wird sie gebraucht, hier gehört ihr Wissen dazu.

Ihre Kinder spielen auf den neuen Spielplätzen des Wohnninhofts. Am Wochenende nutzt die Familie die Fahrräder. Die Fuß- und Radwegeverbindung vorbei an der Galopprennbahn führt sie raus aus Prohlis zur Elbe. Dort picknicken sie auf den blühenden Wiesen, die Kinder toben. Zum ersten Mal seit ihrer Ankunft fühlt sich etwas richtig an – als würde sie Wurzeln schlagen.

„Ich bin jetzt auch Prohliserin“, sagt sie manchmal zu Brigitte. Und sie meint es. Dresden ist Heimat geworden, Pflanze für Pflanze.



Galopprennbahn

Hier wächst unser Aktivraum

Es gibt Orte, die tragen das Herz einer Stadt in sich. Orte, an denen Generationen verweilt, gejubelt, geträumt haben. Die Galopprennbahn Dresden-Seidnitz ist ein solcher. Seit dem 19. Jahrhundert hallt hier das Echo von Hufen, von Stimmen, von Festen. Die Tribünen haben unzählige Geschichten gesehen – von prunkvollen Renntagen über leise Spaziergänge bis hin zu Begegnungen, die für Menschen zu lebenslangen Erinnerungen wurden.



Visualisierung Galopprennbahn

Nun, mit der BUGA 2033, beginnt ein neues Kapitel. Ein Kapitel, das die Vergangenheit nicht verdrängt, sondern sie umarmt und in eine lebendige Zukunft trägt. Die Rennbahn verwandelt sich – aus einem traditionsreichen Sportareal wird ein grüner Sport-, Kultur- und Begegnungs-ort, ein Aktivraum, an dem sich das Erbe Dresdens mit dem Aufbruch in eine nachhaltige, offene Stadtgesellschaft verbindet.

Schon beim Betreten spürt man den Wandel. Die Wege öffnen sich, die Zugänge sind einladend für alle. Man hört Kinder lachen, sieht Skaterinnen und Skater durch die neu geschaffenen Anlagen gleiten, Familien picknicken im Schatten der Bäume. Entlang der Rennbahn, wo an Renntagen die Pferde kreisen, finden Volleyballspiele

statt, Fitnessgruppen trainieren, Jugendliche treffen sich an Calisthenics-Anlagen. Bewegung, Kraft, Gemeinschaft – die Rennbahn ist ein Energieort

Doch sie ist nicht nur laut, sportlich und voller Dynamik. Zwischen den aktiven Bereichen liegen stille Zonen. Blühwiesen, Pflanzflächen, lichte Wälder und Aussichtspunkte schaffen Rückzugsorte. Das Areal ist nicht mehr nur für Menschen da, sondern wird zum Lebensraum für Artenvielfalt in Fauna und Flora. Der neu geschaffene „Klimaring“ umschließt die Rennbahn wie ein grüner Gürtel. In heißen Sommern spendet er Kühlung, bei Starkregen nimmt er Wasser auf wie ein Schwamm, kühlst, schützt und belebt die Stadt. So wird die Rennbahn auch zu einem Symbol für Resilienz – ein lebender Beweis, dass

Dresden den Herausforderungen des Klimawandels in vielfältiger Weise begegnet.

Und dann, in den Abendstunden, erwacht die kulturelle Seite der Rennbahn. Historische Gebäude werden illuminiert, Konzerte erklingen, Ausstellungen öffnen ihre Tore. Temporäre Kunstinstallationen verwandeln die Rennbahn in ein Freiluftmuseum, in dem sich Vergangenheit und Gegenwart begegnen. Ein Reitturnier am Nachmittag geht über in ein Jazzkonzert am Abend, wo das Publikum den Rennverlauf verfolgte, tanzen nun Menschen im Licht von Scheinwerfern und Sternen.

Die denkmalgeschützten Bauten, die Stallungen, die Tribünen – sie sind lebendige Zeugen der vergangenen Zeit, eingebettet in das neue Konzept. Sie erzählen ihre Geschichten, während ringsum neue entstehen. So verbindet sich Erinnerungskultur mit Vision: Das Alte bleibt sichtbar, das Neue wächst organisch hinein.

Die Rennbahn wird zum Aktivraum und Ort für Begegnungen – zwischen Generationen, Kulturen und Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten. Hier spielt es keine Rolle, ob jemand zum Sport kommt, Natur erleben, ein Konzert genießen oder einfach nur den Sonnenuntergang über der Anlage betrachten möchte. Die Rennbahn gehört allen.

Und über allem schwebt die Gewissheit: Was hier im Rahmen der BUGA entsteht, ist nicht nur von temporärer Bedeutung. Es ist ein Vermächtnis, ein „BUGA-Erbe“. Die Rennbahn wird über 2033 hinaus ein Raum bleiben, der Dresden stärkt – ökologisch, sozial, kulturell. Sie wird ein Herzstück der Stadt, ein Modell für nachhaltige Stadtentwicklung.

Familie Schmidt an der Galopprennbahn

ABENTEUER VOR DER HAUSTÜR

→ Sabine und Fred Schmidt → Anfang 40 → mit Emma 12 Jahre und Max 8 Jahre → wohnt in Leuben
→ mittleres Einkommen → Kleingartenfreunde



Samstagmorgen in Leuben – die Räder stehen vor dem Haus, die Kinder sind ungeduldig. Familie Schmidt schwingt sich auf die Fahrräder und folgt dem Radweg am Geberbach. Ihr Ziel: ihre Kleingartenanlage. Emma, die 12-jährige Tochter, gießt stolz ihre Tomatenpflanzen. Sie hat im Schulprojekt gelernt, wie wichtig Insekten für die Ernte sind. Max, ihr 8-jähriger Bruder, ist schon wieder zappelig: „Wann können wir endlich zur Galopprennbahn?“

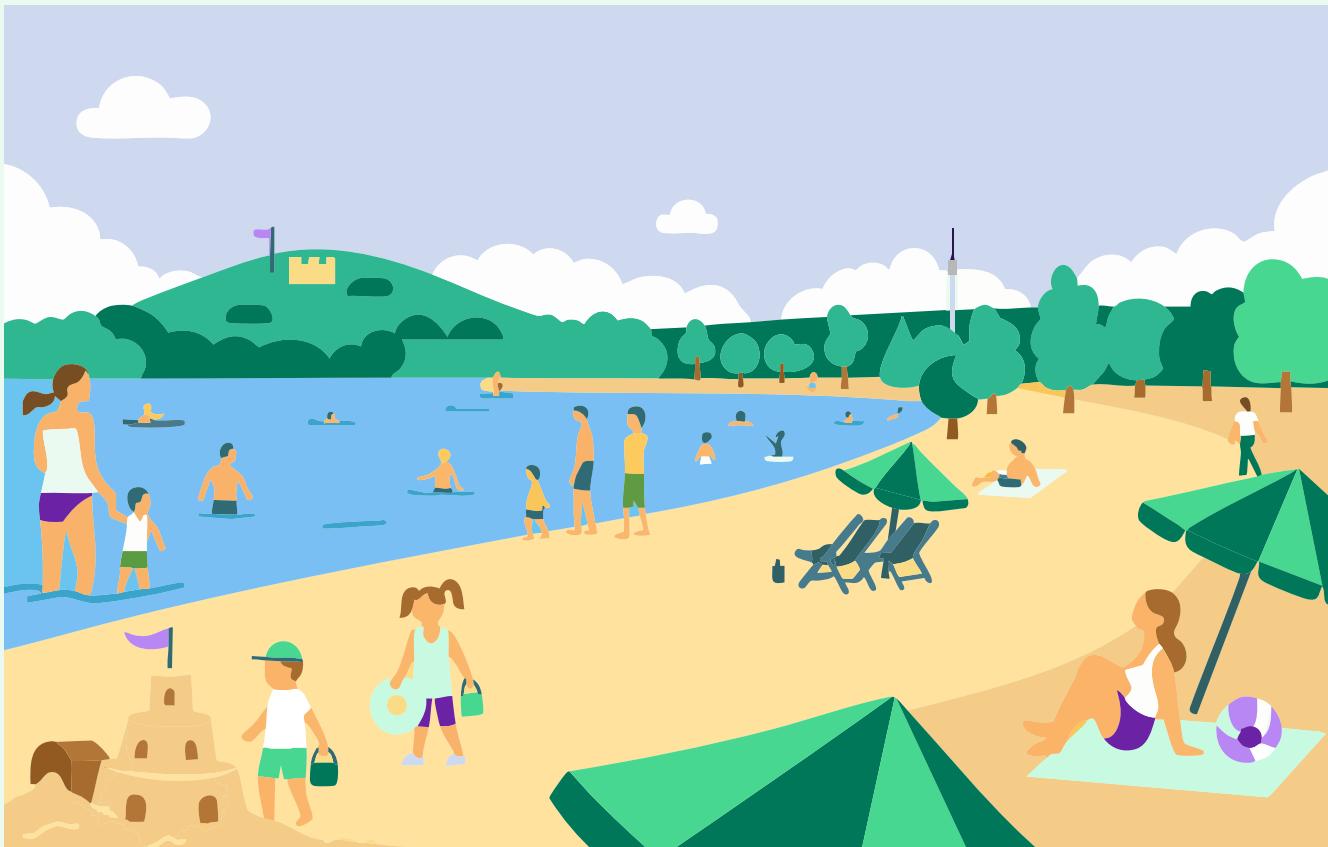
Dort angekommen, teilt sich die Familie. Emma reitet mit anderen Kindern in der neuen Reithalle, während Max sich auf den Sportflächen austobt. Fußball spielen, rennen, klettern – genau sein Ding. An heißen Tagen führt sie ihr Weg weiter zum Kiessee – das kühle Wasser, das Lachen der Kinder, das Gefühl von Sommer. Auf dem Heimweg checken sie ihren Patenbaum am Geberbach. „Der ist schon wieder gewachsen!\", ruft Max begeistert. Sabine und Fred schauen sich an und lächeln.

Die BUGA hat ihrer Familie mehr gegeben als neue Wege. Sie hat in ihrer Nachbarschaft einen Ort geschaffen, wo jeder Tag ein kleines Abenteuer sein kann.

Kiesseen Leuben

Hier wächst Erholung und Natur

Die Kiesseen in Leuben waren lange Zeit ein Ort, den viele Dresdnerinnen und Dresdner zwar kannten, aber kaum wahrnahmen. Ein Stück Natur zwischen Stadt und Geschichte, eingerahmt von den Spuren vergangener Zeiten. Der Trümmerberg ragt wie ein stummes Mahnmal auf, Zeugnis der Zerstörung und des Wiederaufbaus Dresdens. Es ist jedoch nicht die Schwere, die hier dominiert, sondern ein Aufatmen. Der Ort beginnt, sich neu zu erfinden.



Visualisierung Kiesseen Leuben

Mit der BUGA 2033 erwacht das Gelände zu neuem Leben. Die Ufer, einst unscheinbar, verwandeln sich in lebendige Bänder der Vielfalt. Libellen tanzen über dem Wasser, Kinder spielen lachend am Naturstrand, Familien breiten Picknickdecken am Strandbereich und auf sonnigen Wiesen aus. Ein Naturlehrpfad führt durch Schilf und Auen, macht heimische Vögel, Pflanzen und ökologische Zusammenhänge erlebbar. Die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Großwohnsiedlungen nutzen die Abkühlung in der Naherholungs oase, ältere Menschen verweilen auf Bänken, die den Blick über das Wasser bis zum Horizont freigeben.

Die Badestelle ist mehr als nur ein Strand. Sie ist ein Versprechen, dass Natur, Stadt und Menschen sich nicht

ausschließen, sondern ergänzen können. Hier darf die Vielfalt von Flora und Fauna sich entfalten und doch findet der Mensch seinen Platz, achtsam und respektvoll. Auf den Trümmerberg führt ein schmaler Pfad hinauf, der Geschichte Schritt für Schritt begreifbar macht. Oben öffnet sich ein Panoramablick über die Stadt, durchzogen von der Elbe und umrahmt von Hügeln. Menschen bleiben stehen, manche schweigen, andere tauschen leise ihre Gedanken aus. Der Berg ist nicht länger Last, sondern Aussichtspunkt, Lernraum, Symbol.

Der Südsee lädt nicht nur zum Verweilen am Ufer ein, sondern eröffnet auch vielfältige Möglichkeiten für Bewegung auf dem Wasser. Ob intensiver Wassersport oder eine ruhige Runde auf dem Stand-Up-Board, hier verbindet

sich Sport mit Naturerlebnis. Die weite Wasserfläche schafft Raum für Freizeit und Erholung, ohne die sensiblen Uferzonen zu stören. So wird der Südsee zu einem Ort, an dem Aktivität und Achtsamkeit ineinander greifen und der Sport Teil einer Landschaft wird, die zugleich schützt und belebt.

Abends wenn die Sonne hinter dem Horizont versinkt, wandelt sich die Szenerie entlang der Ufer erneut. Lampions spiegeln sich im Wasser, Musik weht über die Fläche, Stimmen mischen sich mit dem Zirpen der Grillen. Es gibt kleine Konzerte, Lesungen und Theaterstücke – Kultur, die nicht große Bühnen braucht, sondern mitten in der Natur genossen werden kann. Ein Kind stellt Fragen zum Naturpfad, eine ältere Frau erzählt von früher, als sie mit

dem Fahrrad zu dem noch wilden See fuhr, junge Menschen gestalten Kunstinstallationen. Jeder kann sich einbringen.

So werden die Kiesseen Leuben zu mehr als nur einem schönen Platz. Sie werden zum Symbol einer Stadt, die gelernt hat, mit der Natur im Einklang zu wachsen. Barrierefreie Fuß- und Radwege machen den Ort für alle erreichbar, kulturelle Veranstaltungen und Mitmachprojekte verbinden Generationen und Kulturen. Die BUGA bringt nicht nur Blumen nach Dresden, sondern eine Haltung- Natur schützen, Menschen verbinden, Klimaresilienz leben. Die Kiesseen Leuben werden zu einem Herzstück dieser Idee.

Lukas am Kiessee Leuben

WERTVOLL FÜR ALLE

→ Gymnasiast → 16 Jahre → wohnt mit Mutter und Schwester in Seidnitz → an Naturschutz interessiert und sportlich aktiv → im Fußballverein → trifft sich im Sommer mit seiner Clique am Kiessee Leuben



Die Sonne knallt, der Sand ist heiß – perfektes Beachvolleyballwetter. Lukas und seine Kumpels schmettern den Ball über das Netz auf den neuen Sportflächen der Galopprennbahn. Nach dem Match stürzen sie sich ins kühle Wasser am nahen Kiessee Leuben. Sport, Natur, Freunde – für Lukas das perfekte Paket, gerade weil ihm Naturschutz wichtig ist.

Auf dem Weg zur Badestelle bleibt er an der Infotafel am Trümmerberg stehen. „Das haben wir doch in Geschichte durchgenommen ...“, murmelt er und liest weiter. Aus den Trümmern der zerstörten Stadt aufgeschüttet, wurde Lebensraum für seltene Arten und sogleich ein Ort für mehr Biodiversität. Seine Kumpels rollen die Augen, aber Lukas ist fasziniert. Hier wird Geschichte lebendig – und Naturschutz konkret. Er schaut über den See und nimmt dann bewusst seine leere Flasche mit zum Mülleimer. „Komm, nimm deinen Müll mit!\", sagt er und stupst seinen Kumpel an.

Dieser Ort ist schön und soll auch so bleiben – für alle Lebewesen.



Geberbach

Hier wächst Verbindung

Der alte Verlauf des Geberbaches zwischen der Elbaue und Prohlis wird zu einer grünen Lebensader, die Stadt, Dorf und Natur auf harmonische Weise miteinander verbindet. Die neu gestaltete Grünachse schafft nicht nur vielfältige Lebensräume für Flora und Fauna, sondern lädt die Menschen zugleich ein, Natur hautnah zu erleben. Historische Elemente wie der Dorfkern von Alt-dobritz werden behutsam aufgewertet und zu einem identitätsstiftenden, sozialen Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität und verbesserter Infrastruktur für alle Generationen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den neuen attraktiven Fuß- und Radwegen. Entlang des Geberbaches entsteht eine durchgängige, sichere und barrierefreie Wegeverbindung, die von Prohlis bis zur Elbe führt und künftig das Herzstück der durchgehenden Mobilität zwischen der Galopprennbahn und den Kiesseen Leuben bildet. Querungen werden gezielt verbessert, sodass sowohl Radfahrende als auch Fußgängerinnen und Fußgänger komfortabel und sicher unterwegs sind.

Gemeinschaftsgärten laden die Menschen ein, selbst aktiv zu werden und urbanes Gärtnern zu erleben. Aufenthalts- und Spielplätze werden neu angelegt oder aufgewertet, zu vernetzten Orten der Begegnung, die Generationen zusammenbringen und Raum für Spiel, Erholung

und gemeinschaftliche Aktivitäten bieten. Gleichzeitig werden vorbereitende Maßnahmen zur Renaturierung des Geberbuchs umgesetzt. Entsiegelte Flächen, naturnahe Ufergestaltungen und naturnahe Pflanzungen schaffen einen lebendigen, nachhaltigen Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Menschen.

Abgerundet wird die Entwicklung durch die Einbindung in die BUGA 2033. Der Bereich wird zum Schauplatz für Ausstellungen, Veranstaltungen und nachhaltige Infrastrukturen und vermittelt auf eindrucksvolle Weise den fließenden Übergang von der Stadt zum Land. So entsteht ein Ort, der nicht nur verbindet, sondern inspiriert und belebt. Ein Ort, an dem wir Zukunft pflanzen: grün, lebendig, gemeinsam.



STÄDTISCHE ENTWICKLUNGS- BEREICHE & AUSSEN- STANDORTE

Städtische Entwicklungsbereiche

Hier wächst die BUGA in die Stadt

Neben den Arealen innerhalb der Lebensadern bereichern fünf weitere Standorte als ergänzende städtische Entwicklungsbereiche die BUGA mit ihrer eigenen Geschichte und ihrem Charakter:

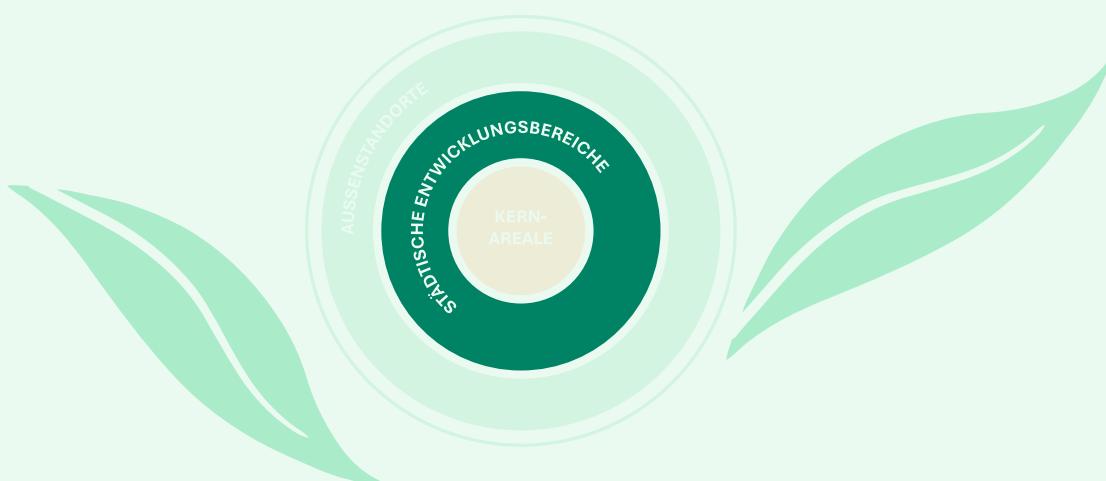
- Botanischer Garten Dresden
- Gartenstadt Hellerau
- Pillnitz
- Proschhübel
- Trümmerberg Ostragehege

Diese Orte tragen die Idee der BUGA in die Stadt hinein und zeigen: Überall in Dresden kann man entdecken, wie Natur und Stadtleben zusammenwachsen. Die standortbezogenen Ausstellungsthemen sowie Beiträge und Inhalte sind in Steckbriefen übersichtlich zusammengefasst (Anlage 2). Es lassen sich jedoch keine maßgeblichen Förderinstrumente begründen. Im Ergebnis wurde deshalb auf ein tiefgreifendes Investitionserfordernis in den Arealen verzichtet.

Darüber hinaus befinden sich wesentliche Orte im Besitz und in der Flächenverwaltung des Freistaates Sachsen sowie nachgeordneter Institutionen, was eine Entwicklung durch die Landeshauptstadt Dresden sowie die BUGA Dresden 2033 gGmbH ausschließt. Die Orte bilden vielmehr teilräumliche Highlights mit eigenen Themen – von historischen Gärten bis zu urbaner Wildnis – und erweitern das Erlebnis der BUGA vielfältig.

Bei der Ausgestaltung der Standorte für die BUGA wurden die bestehenden Strukturen und Potenziale der Flächen mit einbezogen. Als garten- und landschaftsbezogene Ausbildungseinrichtung stellt das Berufliche Schulzentrum für Agrarwirtschaft und Ernährung in Dresden-Altroßthal einen wichtigen Ausstellungsbereich dar, welchen es nicht nur vor Ort, sondern auf allen BUGA-Standorten zu akzentuieren gilt.

Parallel wird unter fachlicher Zusammenarbeit mit dem Beruflichen Schulzentrum für Agrarwirtschaft und Ernährung die inhaltliche Ergänzung der BUGA durch eine BundesSCHULGartenschau unter Einbeziehung verschiedener Schulstandorte in unmittelbarer Nähe der BUGA-Kernareale geprüft.



Außenstandorte

Hier wächst die BUGA in die Region

Was in Dresden beginnt, strahlt in die gesamte Region aus. Nach dem Vorbild erfolgreicher Bundesgartenschauen öffnen wir die BUGA 2033 für Außenstandorte im Umland – und machen sie so zu einem verbindenden Projekt, das die Region Dresden zusammenbringt und stärkt.

Die Außenstandorte sind mehr als Ergänzungen, sie sind Teil der gemeinsamen Vision. Ob Klimaanpassung, nachhaltige Freiraumentwicklung oder kulturelle Vielfalt – die Projekte vor Ort tragen die Idee der BUGA weiter und zeigen, wie vielfältig unsere Region ist. Für Besucherinnen und Besucher entstehen dadurch spannende mehrtägige Routen, von den Kernarealen in Dresden hinaus in das Umland, zu besonderen Gärten, historischen Parks oder innovativen Projekten. So wird die BUGA zum Erlebnis, das über mehrere Tage entdeckt werden kann und das die ganze Region Dresden erlebbar macht.

Dieses Momentum, die Chance, dass Region und Dresden enger zusammenwachsen, wird bereits jetzt spürbar. Im Zuge der Machbarkeitsstudienerstellung im Jahr 2023 wurde bereits eine Abfrage der Kommunen in der Region Dresden durchgeführt, ob ein Interesse zur Teilnahme als Außenstandort an der BUGA besteht. Aus den Rückmeldungen war bereits ein breites Wohlwollen aus der Region für die Begleitung der BUGA erkennbar. Insgesamt 16 Städte und Gemeinden haben eine positive Interessenbekundung zur Einbindung als Außenstandort abgegeben.

Voraussichtlich im Jahr 2026 wird sich ein offizielles Bewerbungsverfahren zur Auswahl der Außenstandorte anschließen. Nach Prüfung und Bewertung der eingegangenen Rückmeldungen ist mit einer konkreten Auswahl der Außenstandorte für die BUGA im Nachgang durch die BUGA Dresden 2033 gGmbH in Abstimmung mit der Stadtverwaltung zu rechnen.

Interessenbekundungen als Außenstandort:

Altenberg: Botanischer Garten Schellerhau

Bannewitz: Schlosspark Nöthnitz und Quellbereich Hänichen

Dürrröhrsdorf-Dittersbach (allgemein)

Freital (allgemein)

Großenhain: Barockgarten Zabeltitz, Gartenschaupark, Stadtpark

Heidenau: Barockgarten Großsedlitz, Lugturm, Wasserturm

Königsbrück: Kamelienhaus und Königsbrücker Heide

Kreischa: Kurpark und Park in Bärenklause

Meißen: Tierpark Meißen am Schlosspark Siebeneichen, Klosterruine Heilig Kreuz

Nossen: Klosterpark Altzella und weitere Themen

Ottendorf-Okrilla: Schlosspark

Pirna: Schloss Zuschendorf

Radeberg (allgemein)

Radebeul: Schloss Wackerbarth

Riesa: Elbe/Schifffahrt/Elberadweg, Kloster, Kleingartenanlagen

Tharandt: Forstbotanischer Garten

THEMEN IM FOKUS

Hintergrund und Zielstellung

Das Konzept der BUGA 2033 fußt auf einer soliden Planungsgrundlage. Aufbauend auf umfangreichen Analysen und strategischen Entscheidungen sichert die Stadt Dresden die erfolgreiche Umsetzung der grünen Lebensadern, der Kernareale und der modellhaften Pilotprojekte. Die nachfolgenden Schritte – von politischen Beschlüssen bis hin zur organisatorischen Struktur – schaffen den Rahmen, um die BUGA Realität werden zu lassen.

Zu Beginn steht ein Rückblick. Die Grundlage für die Bewerbung bildete die Machbarkeitsstudie, die im Jahr 2023 erstellt und durch Beschluss des Stadtrates bestätigt wurde.

Im Juni 2024 hat sich der Stadtrat mit klarer Beschlussmehrheit für die Durchführung der BUGA 2033 ausgesprochen. Daraufhin wurde der Durchführungsvertrag mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) unterzeichnet und anschließend im November 2024 die BUGA Dresden 2033 gGmbH mit der Landeshauptstadt Dresden und der DBG als Gesellschafter gegründet.

In der Machbarkeitsstudie wurden dezentrale BUGA-Standorte über das Stadtgebiet verteilt geplant, die sich in Kernareale, Komplementärstandorte und begleitende

Entwicklungsflächen gliederten. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen, insbesondere im Kontext der wirtschaftlichen und haushalterischen Entwicklungen, war es erforderlich, eine Fortschreibung der Konzeption zur BUGA 2033 vorzunehmen. Dies ist im Planungsverlauf von vorangegangenen bzw. aktuell in Planung befindlichen Gartenschauen ein nicht untypischer Schritt. Die wirtschaftlich erfolgreichsten BUGAs waren zentral und auf wenige Standorte ausgerichtet. In nahezu allen BUGAs fand zudem im Planungsverlauf eine räumliche Fokussierung statt, ganz nach dem Motto „Klasse statt Masse.“ Es galt auch in Dresden Schwerpunkte zu setzen, diese zu quantifizieren, vor allem aber zu qualifizieren.

Die Fortschreibung der BUGA-Konzeption baut dabei auf folgende drei Ebenen auf:



Standortbewertung

Im Rahmen eines Workshops innerhalb der Stadtverwaltung und mit einer Vertretung der TU Dresden als einer wesentlichen Akteurin der ersten Stunde wurde eine fachlich fundierte Grundlage für die inhaltliche Priorisierung der verschiedenen Standorte im Rahmen der BUGA erarbeitet.

Hierzu wurde im Vorfeld eine Bewertungsmatrix als methodisches Instrument eingesetzt, um unter Beachtung wesentlicher Rahmenbedingungen aus Politik, Förderchancen, Kultur, Tourismus, Sport, Stadtentwicklung, Mobilität, Stadtgrün und Umweltschutz eine transparente und nachvollziehbare Entscheidungsbasis zu schaffen.

Die Bewertungsmatrix gliedert sich in fünf Themencluster mit je drei Bewertungskriterien. In Summe resultieren dar-

aus 15 Bewertungskriterien, welche mit einem Zielerfüllungsgrad (Bewertung von 1 – gering/kritisch bis 4 – hoch/unkritisch) sowie einer Gewichtung (1 bis 15 %) versehen sind. Die Bewertung der einzelnen Kriterien erfolgte je Kriterium durch das zuständige Fachamt.

Im Ergebnis der Bewertung zeigte sich eine Rangfolge der Standorte, welche anschließend im Rahmen des Workshops diskutiert wurde.

Themencluster der Bewertungsmatrix:

Anforderung/ Politik/ Finanzierung	Chancen für Kultur, Tourismus und Sport	Aufwertung für Stadtentwicklung und Mobilität	Aufwertung für Stadtgrün und Umweltschutz	Rechtliche und praktische Heraus- forderungen
--	---	---	---	---

Ranking der Standorte:

RANG	RANKING nach Noten	PUNKTE
1	Südpark	37
2	Kiesseen Leuben	36
3	Stadtzentrum	35
4	Geberbach (Abschnitt)	34
5	Galopprennbahn	31
6	Prohlis	29
7	Trümmerberg Ostragehege	29
8	Gartenstadt Hellerau	28
9	Proschhhübel	27
10	Campus TU Dresden	25
11	Botanischer Garten	23
12	Pillnitz	20

RANKING nach Gewichtung	PUNKTE
Südpark	2,72
Kiesseen Leuben	2,53
Geberbach (Abschnitt)	2,42
Stadtzentrum	2,36
Galopprennbahn	2,17
Prohlis	2,08
Proschhhübel	1,91
Trümmerberg Ostragehege	1,63
Botanischer Garten	1,56
Campus TU Dresden	1,56
Gartenstadt Hellerau	1,52
Pillnitz	1,23

■ definierte Kernareale

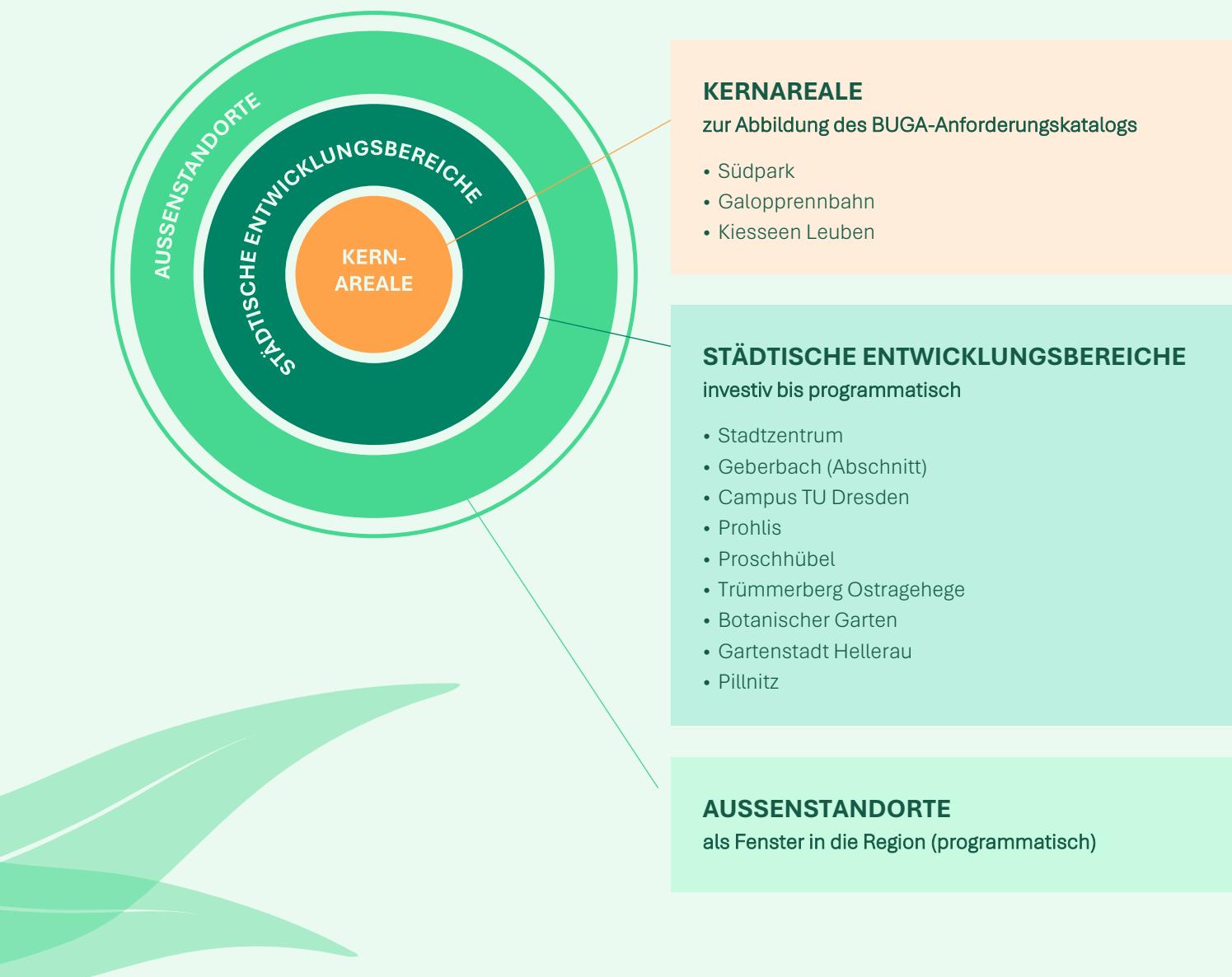


Unter Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse wurden zwei Lebensadern als wesentlich impulsgebende Entwicklungs- und Investitionsschwerpunkte und gleichsam Kernareale für die BUGA 2033 abgeleitet bzw. bestätigt. Gemäß Ranking bildet der **Südpark** als Kernareal einen maßgeblichen BUGA-Entwicklungsschwerpunkt. Das bestehende Fördergebiet **Stadtzentrum** wurde als BUGA-Entwicklungsbereich aufgenommen und bewertet, um wesentliche Elemente einer Grünverbindung aus dem Stadtzentrum über den räumlich dazwischen liegenden **Campus der TU Dresden** bis zum Südpark zu adressieren.

Einen weiteren BUGA-Entwicklungsschwerpunkt bilden die **Kiesseen Leuben** in Verbindung mit der benachbarten **Galopprennbahn** als Kernareale, ergänzt durch realisierbare Maßnahmen am **Geberbach** inklusive gewässer-naher Flächen in **Prohlis**.

Neben den **innerstädtischen Entwicklungsbereichen** sollen die Region und der ländliche Raum durch **Außenstandorte** gezielt in die BUGA eingebunden und eine Brücke zwischen Stadt und Umland geschlagen werden. Hierzu fanden im Zuge der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie bereits Abstimmungen mit Städten und Gemeinden im Freistaat Sachsen statt, welche Interesse bekundet haben, ein Außenstandort im Rahmen der BUGA zu sein.

Ebenen der BUGA-Areale:



Entwicklungsschwerpunkte

Aufbauend auf der durchgeführten Standortbewertung wurden im Rahmen des Workshops die Entwicklungsschwerpunkte betrachtet.

Dabei wurde deutlich, dass die Vielzahl der angedachten BUGA-Entwicklungsschwerpunkte aus dem Anspruch entsteht, die BUGA nicht nur als Garten- und Landschaftsbauausstellung zu gestalten, sondern auch soziale, kulturelle und klimatische Wirkungen zu erzielen. Die Entwicklungsschwerpunkte fokussieren sich im Kern auf zwei wesentliche, impulsgebende Lebensadern zur Verzahnung bestehender Grünräume im Stadtgebiet mit den

Kernarealen Südpark, Galopprennbahn und Kiesseen Leuben zur Durchführung der BUGA 2033.

Ausgehend von den Entwicklungszielen erfolgte die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Entwicklungsschwerpunkten im Rahmen der Themencluster Freiraum, Bauliche Anlagen, Erschließung, Ausstellung sowie Soziales/Kultur. Die Investitionsschwerpunkte liegen dabei insbesondere in den Bereichen der Kernareale.

Verortung der Entwicklungsziele:





LEBENSADER 1:

Südpark – Campus TU Dresden – Stadtzentrum

- Entwicklung des Südparks und des Volkspark Räcknitz als bedeutende Grünflächen im Dresdner Süden, Schaffung von Retentionsflächen, Sicherung Frischluftentstehungsort
- Einbindung des Campus der TU Dresden als Entwicklungsbereich und Schaufenster der Wissenschaft und Forschung
- Verbesserung der klimatischen Bedingungen im Stadtzentrum zur Stärkung der Hitzeresilienz im Kontext des Klimawandels

Entwicklungsschwerpunkte:

	SÜDPARK	CAMPUS TU DRESDEN	STADTZENTRUM
● Freiraum	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität Sport-/Spielorte Großgrün-/Biotopfunktion Stärkung Klimaresilienz Schwammstadt Kleingärten Ökol. Landwirtschaft Garten(-bau)kultur Essbare Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität Garten(-bau)kultur 	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität Großgrün-/Biotopfunktion Stärkung Klimaresilienz
● Bauliche Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> Bismarcksäule als Kulturdenkmal Neubau Pinguincafé Aussichtsterrasse Fuß- und Radverkehrsbrücke über Bergstraße/B170 	<ul style="list-style-type: none"> Senkgärten als Gartendenkmale 	<ul style="list-style-type: none"> Touristengarten als Gartendenkmal
● Erschließung	<ul style="list-style-type: none"> Geh-/Radwege Anbindung Quartier Barrierefreiheit/Inklusion 	<ul style="list-style-type: none"> Verbindungsraum zwischen Stadtzentrum und Südpark 	<ul style="list-style-type: none"> Ankommens-/Verbindungsraum
● Ausstellung	<ul style="list-style-type: none"> Ausblick/Verbindung Freilandschauen Themengärten Kleingärten Grabpflanzungen Umweltbildung Veranstaltungen Sport/Spiel 	<ul style="list-style-type: none"> Themengärten Wissenschaft als Schaufenster Umweltbildung Academic Mile 	<ul style="list-style-type: none"> Stadt(-bau)kultur als Schaufenster Veranstaltungen
● sozial/kulturell	<ul style="list-style-type: none"> Begegnungsraum Demografie Sozialraumverbindung Geschichte im Wandel der Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> Öffnung des Campus zur Stadtgesellschaft Geschichte im Wandel der Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> Tourismus Kulturangebot Geschichte im Wandel der Zeit

LEBENSADER 2:

Prohlis – Galopprennbahn – Kiesseen Leuben

- Entwicklung des Stadtteils Prohlis durch Aufwertung des öffentlichen Raumes unter Berücksichtigung des besonderen Entwicklungsbedarfes des Stadtteils
- Aufwertung der Galopprennbahn einschließlich Erhalt der denkmalgeschützten Anlagen, Qualifizierung der Grünflächen mit Öffnung für die Stadtgesellschaft
- Stärkung der Naherholungsfunktion des Kiessee-Areals, Einrichtung einer Badestelle



Entwicklungsschwerpunkte:

	PROHLIS	GALOPPRENNBAHN + KIESSEEN LEUBEN	GEBERBACH
● Freiraum	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität Sport-/Spielorte Stärkung Klimaresilienz Renaturierung Schwammstadt 	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität Sport-/Spielorte Großgrün-/Biotopfunktion Stärkung Klimaresilienz Renaturierung Hochwasserschutz Kleingärten Badestelle (Stadt-)Wildnis 	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität Großgrün-/Biotopfunktion Stärkung Klimaresilienz Renaturierung Hochwasserschutz
● Bauliche Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> BSZ ELT Albert-Wolf-Platz „Modellvorhaben“ 	<ul style="list-style-type: none"> Aussichtsterrasse, Kulturdenkmäler Gaststellungen Wohnungsbau 	<ul style="list-style-type: none"> Sport-/Spielorte
● Erschließung	<ul style="list-style-type: none"> Geh-/Radwege Anbindung Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> Geh-/Radwege Begehbarmachung des Trümmerberges Anbindung Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> Geh-/Radwege Anbindung Quartier
● Ausstellung	<ul style="list-style-type: none"> Themengärten/ Wohninnenhöfe 	<ul style="list-style-type: none"> Ausblick/Verbindung Freilandschauen Hallenschauen Themengärten Kleingärten Umweltbildung Veranstaltungen Sport/Spiel/ Pferderennbahn evtl. Grabanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> Schaufenster Freiraum/ klimatische Erholungs- räume
● sozial/kulturell	<ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Belebung Begegnungsraum Demografie Imagewandel Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> Begegnungsraum Demografie Imagewandel Sozialraumverbindung Geschichte im Wandel der Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> Begegnungsraum Sozialraumverbindung

Mobilität

Die BUGA-Konzeption legt erste Überlegungen und Zielvorstellungen für die Mobilität sowohl rund um die BUGA als auch zwischen den Kernarealen der BUGA fest (Anlage 4). Es wurden Vorüberlegungen zu verschiedenen Varianten der Mobilität getroffen, die in einem nächsten Schritt in einem Mobilitätskonzept überprüft und festgelegt werden. Für das Mobilitätskonzept soll nach Bestätigung des fortgeschriebenen BUGA-Konzeptes ein Fachbüro beauftragt werden.

Bereits in der Machbarkeitsstudie zur BUGA aus dem Jahr 2023 wurde eine Besuchsprognose entwickelt. Diese beziffert das erwartete Besuchsaufkommen mit rund 2,9 Millionen über die gesamte Dauer der Bundesgartenschau. Erste Schätzungen zum Modal Split gehen davon aus, dass bedingt durch einen guten Schienenpersonennahverkehr und eine gute ÖPNV-Anbindung der Kernareale, der Anteil der Besuchenden, die mit der Bahn und dem ÖPNV anreisen, verhältnismäßig hoch sein wird.

Die betrachteten BUGA-Kernareale sind gut über die Autobahnanschlüsse Südvorstadt und Prohlis (A17) sowie über das innerstädtische Straßennetz erreichbar. Es gilt an den Standorten Südpark, Galopprennbahn und Kiesseen Leuben bereits bestehende oder temporär nutzbare Stellflächen zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich sollen bei hohem Besuchsaufkommen externe Großparkplätze (z. B. Messegelände, Elbpark, Flughafen) mit Shuttle- und ÖPNV-Anbindung eingebunden werden. Ziel ist es, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und die Anreise effizient zu steuern. Geprüft wird zudem eine szenarische Routenführung des Shuttles entlang touristisch attraktiver Punkte wie den Elbschlössern, dem Blauen Wunder oder dem Panometer, um auch städtische Sehenswürdigkeiten in das BUGA-Erlebnis einzubinden.

Die Anreise mit dem **Bahn-Fernverkehr** erfolgt über den Dresdner-Hauptbahnhof. Das Kernareal Galopprennbahn ist direkt an das S-Bahn-Netz angebunden. Alle BUGA-Standorte sind zudem gut mit dem Straßenbahn- und Busnetz verknüpft. Eine Erweiterung der Taktung sowie ein spezielles BUGA-Ticket mit ÖPNV-Nutzung sollen vorgesehen werden.



Für **Radfahrende** soll eine umfassende Infrastruktur vorgesehen werden: Fahrradstellplätze, Lademöglichkeiten für E-Bikes, Luftpumpen sowie abschließbare Boxen an allen relevanten Standorten. Die geplante und bis zur BUGA realisierte Radwegeinfrastruktur gilt es, in die Mobilitätsstrategie sinnvoll einzubeziehen. Allgemein sollen auch Besuchende aus dem Umland zur Anreise per Rad motiviert werden.



Für die BUGA 2033 wird ein modernes, **digitales Verkehrsleitsystem** eingesetzt, das den veranstaltungsbezogenen Verkehr gezielt lenkt und die Belastung von Knotenpunkten reduziert. Eine zentrale Rolle spielen dabei dynamische Parkleitsysteme ab den Autobahnanschlussstellen sowie eine klare Wegweisung von Bahnhöfen und Haltepunkten zu den BUGA-Standorten. Ziel ist eine gleichmäßige Auslastung der Parkflächen, die Förderung emissionsärmer Anreiseformen und eine verbesserte Orientierung für Besucherinnen und Besucher. Das BUGA-Logo wird als wiederkehrendes visuelles Leitelement integriert.



Investitionsrahmen

Bereits während der Erstellung der Machbarkeitsstudie im Jahr 2023 wurden Gespräche mit dem Ministerpräsidenten zu Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung durch den Freistaat Sachsen geführt. Darüber hinaus fanden Abstimmungen mit mehreren Sächsischen Staatsministerien statt. Für eine koordinierte Unterstützung und die Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden wurde eine Interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, die seit ihrer Gründung im August 2024 zweimal getagt hat.

Ausgehend von den durchgeführten Abstimmungen sind übersichtsartig der Investitionsbedarf sowie die Finanzierungsbausteine in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

Investitionsrahmen der Machbarkeitsstudie und der fortgeschriebenen BUGA-Konzeption (in Mio. EUR):

INVESTITIONSHAUSHALT	BUGA-KONZEPTION mit Stand Machbarkeitsstudie im Jahr 2023	fortgeschriebene BUGA-KONZEPTION im Jahr 2025
Investitionsbedarf		
Investitionskosten exkl. Indizierung	rd. 175	rd. 90
Investitionskosten inkl. Indizierung (3 % pro Jahr)	rd. 232	rd. 120
Finanzierungsbausteine		
mögliche Grund- bzw. Festbetragsförderung des Freistaates Sachsen	–	rd. 25
mögliche Städtebau- förderung (2/3 Bund-Land)	rd. 93	rd. 35
Eigenmittel der Stadt/ weitere mögliche Bundes- förderung, Landesförderung und Drittfinanzierung	rd. 139	rd. 60

Der Investitionshaushalt umfasst die Investitionskosten für die dauerhaften baulichen Maßnahmen zur Entwicklung der Areale. Ausgehend von der Machbarkeitsstudie wurde der avisierte Investitionsbedarf für die Landeshauptstadt Dresden von circa 232 Millionen Euro (Stand Machbarkeitsstudie) auf circa 120 Millionen Euro inkl. Indizierung für die investiven Maßnahmen in den Kernarealen und städtischen Entwicklungsbereichen reduziert.

Unter Berücksichtigung einer Baupreisentwicklung in den nächsten Jahren von durchschnittlich drei Prozent pro Jahr wird mit Brutto-Investitionskosten in Höhe von rund 120 Millionen Euro gerechnet. Diese sollen jeweils zur Hälfte durch Fördermittel und durch Eigenmittel der Landeshauptstadt Dresden gedeckt werden.

Investitionsbedarf der Standorte der fortgeschriebenen BUGA-Konzeption (in Mio. EUR):

INVESTITIONSBEDARF BUGA-Fokussierungs- konzeption im Jahr 2025 für Stadt	FÖRDERMITTELBEDARF	EIGENMITTELBEDARF	GESAMTBEDARF
LEBENSADER 1: Südpark – Campus TU Dresden – Stadtzentrum			
Südpark	rd. 20	rd. 19	rd. 39
Campus TU Dresden	–	–	–
Stadtzentrum	rd. 9	rd. 10	rd. 19
LEBENSADER 2: Prohlis – Galopprennbahn – Kiesseen Leuben			
Prohlis	rd. 2	rd. 2	rd. 4
Galopprennbahn	rd. 19	rd. 20	rd. 39
Kiesseen Leuben	rd. 10	rd. 9	rd. 19
SUMME	rd. 60	rd. 60	rd. 120

Der Freistaat Sachsen hat signalisiert, die BUGA 2033 mit einer Grundförderung von 25 Millionen Euro unterstützen zu wollen. Die Konkretisierung der angestrebten Grundförderung befindet sich derzeit in Abstimmung zwischen dem Freistaat Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden.

Zu den Möglichkeiten der Förderung im Bereich Städtebauförderung laufen bereits intensive Abstimmungen mit dem Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung sowie der Sächsischen Aufbaubank. Im Rahmen dieser Gespräche wurde seitens des Fördermittelgebers die notwendige Erweiterung des Fördergebietes

Südpark/Kohlenstraße als städtebaulich begründbar sowie die Erhöhung des durch die BUGA zusätzlich hinzukommenden Finanzhilfebedarfes in den Fördergebieten Südpark/Kohlenstraße sowie Dresden Südost als grundsätzlich leistbar eingeschätzt. Im bestehenden Fördergebiet Stadtzentrum sollen innerhalb eines bereits bestätigten Finanzrahmens im Zeitraum bis zur BUGA einzelne Investitionen realisiert werden, die den Zielen der BUGA-Konzeption entsprechen und damit wesentlich zum Erfolg der BUGA beitragen werden.

Die folgende Tabelle stellt den potenziellen Eigenmittelanteil der Landeshauptstadt Dresden dar.

Finanzplanung zur Umsetzung der BUGA 2033 inkl. Indizierung (in Mio. EUR):

FOKUSSIERUNGSKONZEPTION	2025	2026	2027	2028	2029	2025	2025
						–	–
<i>DHH 2025/26</i>						<i>MFP</i>	
Investitionshaushalt der Stadt Dresden	1,3	2,4	10,0	10,0	10,0	33,7	rd. 60,0
Verlustausgleich der BUGA 2033 Dresden gGmbH zur Finanzierung des Durchführungshaushaltes	1,5	1,7	1,8	1,8	2,1	8,9	rd. 18,2
SUMME						42,6	rd. 78,2

Zur Sicherstellung der Finanzierung einer BUGA bedarf es neben der Finanzierung der Investitionen auch der Finanzierung des Durchführungshaushaltes. Die Einnahmen und Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der BUGA entstehen, sind im Durchführungshaushalt der Durchführungs-gesellschaft (BUGA Dresden 2033 gGmbH) enthalten. Dazu zählen auch alle temporären Baumaßnahmen sowie alle aus der Geschäftstätigkeit der BUGA-Durchführungs-

gesellschaft resultierenden Maßnahmen. Der für Bundes-gartenschauen übliche Verlustausgleich (in der Machbarkeitsstudie wurde dieser mit circa 18 Millionen Euro bis zum Jahr 2034 beziffert) des Durchführungshaushaltes wird aus Eigenmitteln der Landeshauptstadt Dresden finan-ziert. Die im Rahmen des Durchführungshaushaltes auf-gestellten Annahmen werden nach Bestätigung der BUGA-Standorte im Zuge des weiteren Projektfortschrit-tes entsprechend fortgeschrieben.

Den Ausgaben gegenüber stehen die zu erwartenden **Einnahmen** durch Eintrittsgelder, welche dem Durch-führungshaushalt bereits unterstellt sind. Die Bundesgartenschau 2033 wird voraussichtlich einen deutli-chen wirtschaftlichen Impuls für Dresden auslösen.

Zusätzliche Einnahmen in Form von Gewerbesteuerrückflüssen sowie der Beherbergungssteuer infolge von Übernachtungen im Veranstaltungsjahr sind zu erwarten. Allein durch zusätzliche Übernachtungs- und Ta-gesgäste entstehen prognostizierte Gesamteinnahmen von rund **65,8 Millionen Euro**. Davon entfallen etwa **46,9 Mio. Euro** auf Übernachtungsgäste und **18,9 Mio. Euro** auf Tagesgäste. Diese Mehreinnahmen betref-fen insbesondere Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel und stärken damit unmittelbar die lokale Wirt-schaft.

Ergänzend ist zu erwähnen, dass von der BUGA ein hoher überregionaler touristischer Marketingeffekt aus-geht. Begleitende ökonomische Effekte tragen darüber hinaus zu einer Erhöhung der regionalen Wertschöp-fung bei, insbesondere da etwa zwei Drittel des BUGA-Auftragsvolumens durch Unternehmen der Stadt und Region bzw. aus dem jeweiligen Bundesland umgesetzt werden.

Folgekosten

Die Kosten im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau (BUGA) enden nicht mit dem Abschluss der Veranstaltung und dem Rückbau temporärer Bauten und Anlagen. Vielmehr müssen auch die langfristigen Ausgaben für die Pflege und Unterhaltung der dauerhaft angelegten Flächen und Bauwerke berücksichtigt werden.

Derzeit kann lediglich eine erste grobe Schätzung der künftig anfallenden Folgekosten vorgenommen werden. Diese entstehen durch die neu gestalteten Flächen im Zuge der BUGA und hängen maßgeblich von den jeweiligen Entwürfen sowie deren konkreter Umsetzung ab. Es wird daher empfohlen, den zu erwartenden Pflegeaufwand bereits im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens als Auswahlkriterium mit zu berücksichtigen.

Zur Abschätzung der Folgekosten wurden analog der Machbarkeitsstudie verschiedene Typen von Freiflächen in Kategorien zusammengefasst. Jedem dieser Flächentypen wurde ein pauschaler Einheitspreis pro Quadratmeter und Jahr zugeordnet. Die Kalkulation basiert auf Erfahrungswerten vergleichbarer Flächen. Aufgrund der derzeitigen Preisentwicklung – insbesondere im Bereich Personal- und Energiekosten – lassen sich künftige Kostensteigerungen jedoch nur schwer verlässlich einplanen.

Folgende Richtwerte wurden verwendet:

- Flächen mit extensiver Pflege: 1,00 € pro m² und Jahr
- Flächen mit gleichen Anteilen intensiver und extensiver Pflege: 2,00 € pro m² und Jahr
- Flächen mit hohem Anteil intensiver Pflege: 3,00 € pro m² und Jahr

Insgesamt wird für die dauerhaften Anlagen in den BUGA-Kernarealen mit jährlichen Pflegekosten in Höhe von rund einer Millionen Euro gerechnet. Die Verteilung auf einzelne Areale stellt sich wie folgt dar. Für die neuen öffentlich zugänglichen Flächen im Bereich Galopprennbahn werden rund 250 Tsd. Euro jährlich erwartet. Im Bereich Trümmerberg/Kiesseen Leuben belaufen sich die prognostizierten Pflegekosten ebenfalls auf etwa 250 Tsd. Euro pro Jahr. Im Bereich Südpark/Bismarcksäule/Volkspark Räcknitz fallen voraussichtlich rund 500 Tsd. Euro jährlich an.

Um diese langfristigen Kosten zu senken, besteht die Möglichkeit, einzelne Teilflächen oder Objekte – etwa im Südpark – nach der BUGA zu vermieten oder zu verpachten. Dadurch könnten Einnahmen generiert werden, die zur Deckung der Pflegekosten beitragen bzw. kann die Pflege der Flächen auf den Pächter im Rahmen der Bewirtschaftung übertragen werden.



AUSBLICK

Roadmap

Die BUGA-Konzeption ist fachlich und politisch die entscheidende Arbeitsgrundlage für die kommenden Jahre auf dem Weg zur BUGA 2033. Innerhalb der Roadmap sind die wesentlichen Projektmeilensteine seit Erstellung der Machbarkeitsstudie bis zur Nachnutzung und dem Dauerbetrieb der Flächen im Jahr 2034 überblicksartig dargestellt. Der Handlungsstrang zur Einwerbung und Bereitstellung der Finanzierungsbausteine begleitet das Projekt durchgängig.

2023/2024						2034
Erstellung Machbarkeitsstudie und Bewerbung	Gründung der BUGA Dresden 2033 gGmbH	Erstellung Auslobungsunterlage	Beauftragung Wettbewerbsergebnis	gärtnerische Wettbewerbe		Rückbau
Verträge zwischen DBG und Stadt	Fokussierung der BUGA 2033	Ausschreibung Wettbewerb	Planung/ Baurecht schaffen	Bauphase	SHOWTIME: BUGA DRESDEN 2033	BUGA Dresden 2033 gGmbH wird aufgelöst
Beginn Abstimmungen zur Finanzierung	Abstimmungen mit Fördermittelgebern	Definition Förderrahmen	Antragstellung und Förderverfahren	Fördermittelabruf		Nachnutzung und Dauerbetrieb

Die im Rahmen der BUGA-Konzeption zusammengefassten Grundlagen und Entwicklungsziele müssen fortwährend weiterentwickelt und präzisiert werden.

Die Projektorganisation orientiert sich am Mehr-Säulen-Modell. Jede Säule verfolgt einen eigenen Zeitstrahl und eigene Rahmenbedingungen.

Partizipation

Die BUGA Dresden 2033 ist mehr als eine Gartenschau – sie ist eine Einladung, unsere gemeinsame Zukunft zu gestalten. Sie wächst nicht hinter Zäunen, sondern mitten in unserer Stadt – dort, wo Menschen Ideen teilen, Visionen entwickeln und Verantwortung übernehmen.

Beteiligung ist das Herz der BUGA.

Nur wenn viele mitdenken und mitgestalten, entsteht etwas, das bleibt. Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Vereine, Verwaltung, Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft – sie alle bringen Perspektiven ein, die Dresden lebendig machen.

Deshalb wurde die BUGA-Konzeption gemeinsam mit zentralen Akteuren der Stadtverwaltung und weiteren Interessensgruppen geschärft. Auch die laufende Kinder- und Jugendbeteiligung liefert wertvolle Impulse für die Gestaltung der BUGA-Areale. Ihre Ideen fließen direkt in die kommenden Planungswettbewerbe ein.

Und der Dialog geht weiter: In den nächsten Projektphasen sind weitere Beteiligungsformate geplant, um die Dresdnerinnen und Dresdner kontinuierlich in den Entwicklungsprozess einzubinden und ihre Ideen in die Planung einfließen zu lassen.

Gemeinsam schaffen wir Orte voller Leben. Die BUGA 2033 zeigt, was möglich ist, wenn eine Stadt zusammenarbeitet. Wenn Beteiligung Begeisterung entfacht. Wenn Ideen Wurzeln schlagen – und daraus Zukunft wächst.



Kernareale

Der Zeitablauf orientiert sich an der Planung der Kernareale und umfasst dabei mehrere Phasen. Der nächste Meilenstein ist bereits im Jahr 2026 mit dem Start der Wettbewerbsphase definiert. Gemäß dem geschlossenen Durchführungsvertrag zwischen Stadt und DBG wird mindestens ein Ideen- und Realisierungswettbewerb für Garten- und Landschaftsarchitekten ausgeschrieben, um aussagefähige Entwürfe für die Gestaltung der Kernareale der BUGA 2033 unter Berücksichtigung der spezifischen Nutzung während der BUGA 2033 selbst und der nachhaltigen Nutzung im Anschluss daran zu erhalten.

Die Wettbewerbsaufgabe umfasst städtebauliche und freiraumplanerische Aufgaben zur optimalen Anbindung der Areale an das städtische Umfeld, die Entwicklung von Daueranlagen mit hoher Aufenthaltsqualität sowie die konzeptionelle Ausgestaltung temporärer Ausstellungsflächen. Im Zentrum steht dabei die Sicherstellung einer nachhaltigen Nachnutzung der entwickelten Freiraumstrukturen, die eine langfristige städtebauliche und soziale Integration in die angrenzenden Quartiere gewährleisten soll.

Unmittelbar nach Beschlussfassung des Stadtrates zur Fortschreibung der BUGA-Konzeption soll die STESAD GmbH zur Erarbeitung der Auslobungsunterlage gebunden und mit der Erstellung der Unterlagen für die avisierten städte- und freiraumplanerische Wettbewerbsphase begonnen werden.

Die Areale Galopprennbahn und Kiesseen Leuben sollen aufgrund ihrer räumlichen Nähe gemeinsam in einem Wettbewerbsverfahren bearbeitet werden. Einen wesentlichen Inhalt der Auslobungsunterlage bilden die Entwicklungs- und Maßnahmenpläne zu diesen Arealen. Die Wettbewerbserarbeitung geht für beide Areale mit differenzierten Schwerpunktsetzungen einher. So gilt es für das Areal Galopprennbahn sowohl eine attraktive Entwicklungs- und Nutzungsperspektive als auch Ansätze für das Gartenschau-Bezahlarreal zu formulieren. Die Kiesseen Leuben sind nicht als Gartenschau-Bezahlarreal vorgesehen. Der planerische Fokus liegt auf der Umsetzung der bereits weitreichend konkret formulierten Entwicklungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den umweltfachlichen Zielen.

Für das Areal Südpark soll die Zielstellung zur Entwicklung eines naturnahen, multifunktionalen Erholungs-, Landschafts- und Stadtraumes, aufbauend auf den bereits erfolgreich umgesetzten Maßnahmen, verfolgt werden. Die Entwicklung der Daueranlage soll sich dabei auf das ganze Entwicklungsgebiet, ausgehend vom Südpark bis zum Volkspark Räcknitz, erstrecken.

Mit dem Wettbewerbsentscheid wird die Vorbereitungsphase abgeschlossen, um darauf aufbauend mit der konkreten Planung der Daueranlagen zu beginnen. Nach der ersten Planungsphase stellen erste Bautätigkeiten auf den Arealen den Start dar. Bereits im Vorfeld sollen vorgezogene Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung der Badestelle am Kiessee Leuben, erfolgen.

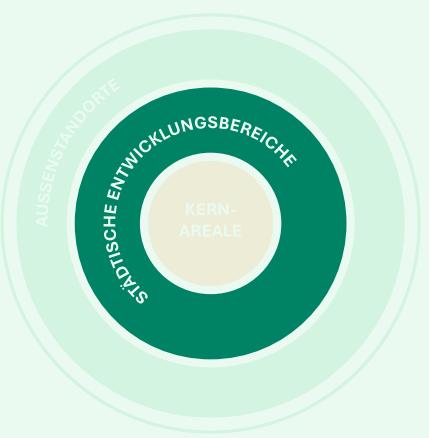
Mitte des Jahres 2029 soll mit der Ausschreibung und anschließenden Umsetzung der ersten Daueranlagen begonnen werden. Die Daueranlagen dienen als Basis für die Ausstellungsflächen. Mit den Daueranlagen wird die Infrastruktur und die Haupterschließung hergestellt. Darauf aufbauend folgt die Ausschreibung der Bauleistungen der Ausstellungsflächen, deren Baubeginn für Jahresende 2030 eingeplant ist, so dass eine Fertigstellung bis März 2033 sichergestellt ist.

Berücksichtigt werden muss die Dauer für die Fertigstellungspflege und die Zeit, welche die Pflanzungen brauchen, um ein repräsentatives Bild zu erzeugen. Nach der BUGA 2033 werden temporäre Bauten, wie beispielsweise Pavillons oder Zaunanlagen, wieder zurückgebaut und die Anlagen für die Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht.

Städtische Entwicklungsbereiche

Bei den städtischen Entwicklungsbereichen handelt es sich um Areale, die parallel zu den Kernarealen eine Umsetzung erfahren sollen und in der Regel eine Entwicklung dieser unterstützen. Die Flächen befinden sich zum Teil in städtischem Eigentum oder Fremdeigentum, wie z.B. des Freistaates Sachsen. Im Ergebnis wurde deshalb auf ein tiefgreifendes Investitionserfordernis in den Arealen verzichtet.

Die Aufgabenzuordnung zur Ausgestaltung der städtischen Entwicklungsbereiche befindet sich derzeit in Klärung. Die gemeinnützige Durchführungsgesellschaft ist grundsätzlich vorsteuerabzugsberechtigt, soweit sie im Rahmen des Gesellschaftszwecks handelt. Zusammen mit der zuständigen Finanzverwaltung muss geklärt werden, dass diese Maßnahmen Bestandteil der Ausführung



des Gesellschaftszwecks sind und gemeinnützige Zwecke erfüllen sollen. Diesbezüglich wird die BUGA Dresden 2033 gGmbH zeitnah im Zusammenwirken mit einer Steuerkanzlei beim zuständigen Finanzamt eine Klärung der Frage der Vorsteuerabzugsberechtigung avisieren.

Parallelverfahren

Parallel zu den vorgenannten Zeitsträngen gibt es noch weitere Verfahren, die auf die Abläufe einwirken. So müssen u.a. Bauleitplanungen, Genehmigungen und Vergaben vorgenommen sowie für Teile der Kernareale Fördergebietskulissen im Rahmen der Städtebauförderung verändert werden.

Zusätzlich gilt es, die Bauleitplanung weiterhin eng in den Planungsprozess einzubinden. Gleiches gilt für die Genehmigungsverfahren für Bauanträge und fliegende Bauten. Frühzeitige Abstimmungen zu den einzelnen Maßnahmen und deren Bedeutung für die BUGA sorgen für eine zügige Umsetzung der Maßnahmen. Von zentraler Bedeutung ist das Planungs- und Genehmigungsverfahren (Planfeststellungsverfahren) für den avisierten Brückenschlag über die Bergstraße/ B170. Hier gilt es, frühzeitig in die Abstimmung mit der verfahrensführenden Genehmigungsbehörde (Landesdirektion Sachsen) zu gehen.

Für temporäre Flächennutzungen im Ausstellungsjahr zur Abbildung des ruhenden Verkehrs gilt es, weitreichende Abstimmungen zu treffen. Dies betrifft insbesondere die Dresdner Verkehrsbetriebe, die Deutsche Bahn sowie die

Autobahn GmbH. Es gilt abzustimmen, dass es im Ausstellungsjahr keine umfangreicheren Baustellen gibt, die eine Anreise erschweren, sodass eine angemessene Besuchslenkung für eine reibungslose An- und Abreise zur BUGA erfüllt werden kann.

Nach dem Ausstellungsjahr gibt es noch weitere Aufgaben, bevor die BUGA vollständig beendet ist. Das angeschaffte Inventar wird verkauft, es erfolgt die Übergabe der Infrastrukturen an die Stadt Dresden, es müssen Verwendungsnachweise für die Fördermittelgeber erstellt und Gewährleistungsfristen geprüft werden. Anschließend erfolgen die Abnahmen und die Weiterführungen von Baumaßnahmen. Zuletzt werden die Steuerabschreibungen geprüft und zum Abschluss wird die BUGA Dresden 2033 gGmbH aufgelöst.

DAS MOMENTUM NUTZEN – ZUKUNFT PFLANZEN

Die BUGA 2033 ist das Momentum, auf das Dresden gewartet hat. Jetzt können wir anpacken, was sonst Jahrzehnte braucht. Jetzt verwandeln wir bestehende Ideen in greifbare Wirklichkeit. Jetzt kommen alle zusammen – Verwaltung, Vereine, Unternehmen, Wissenschaft und Bürgerinnen und Bürger – um Dresdens grüne Transformation gemeinsam zu gestalten.

Wir pflanzen Zukunft – das ist unser Versprechen und unsere Einladung. Zwei grüne Lebensadern verändern ab 2033 die Stadt, verbinden die Kiesseen in Leuben, den neuen Südpark und die Galopprennbahn Dresden-Seidnitz zu einem lebendigen Netzwerk. Diese Orte sind mehr als Parks – sie sind die sichtbaren Zeichen einer Stadt, die über sich hinauswächst. Hier wird Klimaanpassung erlebbar, soziale Teilhabe gelebt, nachhaltige Mobilität gedacht und kulturelle Vielfalt gefeiert.

Die BUGA gibt uns den Rahmen, die Verbindlichkeit und den Schub, den es braucht. Sie macht Stadtentwicklung nicht nur planbar, sondern spürbar – für alle. Schwammsiedlungs-Module, die Regenwasser aufnehmen und das Mikroklima verbessern, zeigen exemplarisch: Dresden wird zum offenen Labor für resiliente Zukunftslösungen. Investitionen in grüne Infrastruktur schaffen Aufträge für

lokales Handwerk, Gartenbau und Dienstleistungen. Tourismus, Gastronomie und Freizeitwirtschaft werden gestärkt. Die BUGA belebt nicht nur die Stadt, sie schafft Perspektiven und Arbeitsplätze, die weit über 2033 hinauswirken.

Jetzt ist der Moment, in dem jede Idee zählt, jede Initiative Fahrt aufnehmen kann und jede Expertise gebraucht wird. Wir wachsen nicht nur als Stadt – wir alle können über uns hinauswachsen, können Gemeinsamkeit wieder stärken im Ringen um das Erreichen gemeinsamer Ziele. Was wir heute pflanzen, wird zur grünen, lebenswerten und liebenswerten Stadt von morgen. Dresden zeigt: Wir bewahren unsere Geschichte und unsere landschaftliche Schönheit – und wir nutzen die BUGA als Motor für Aufbruch und gemeinschaftliche Stärke.

Das Momentum ist da. Jetzt pflanzen wir Zukunft – für Dresden, für uns alle, für 2033 und darüber hinaus.



ANLAGEN

The background features a dark teal or green color. Overlaid on this are several curved bands in lighter shades of green and purple. These bands are positioned in a way that suggests a sense of depth or movement, with some appearing to overlap others. The overall effect is organic and modern.

Anlage 1:

Steckbriefe grüne Lebensadern

Mit der fortgeschriebenen Konzeption zur BUGA 2033 sollen wesentliche Zielstellungen auch weiterhin verfolgt werden:

- **Klimaneutralität** fördern durch neue grüne Infrastrukturen
- **Bewegung und Gesundheit** durch attraktive, weitestgehend barrierefreie Freiräume stärken
- **Stadtgesellschaft verbinden** durch weitestgehend barrierefreie Orte für Begegnung und Miteinander
- **Schaffung von Freiräumen** für Kultur, Wissenschaft und sozialer Teilhabe
- **Nachhaltige Nachnutzung** sichern durch dauerhafte, vielfältig nutzbare Anlagen
- **Modellhafte Impulse** setzen, die über die BUGA hinauswirken



Die fortgeschriebene Konzeption der BUGA 2033 greift die vorangestellten Zielstellungen auf und unterstellt sie mit entsprechenden Entwicklungsmaßnahmen.

Die Konzeption bildet den Rahmen für die weiteren Planungsschritte und dient zugleich als Grundlage für die freiraumplanerische Qualifizierung.

Die folgenden Steckbriefe geben eine kurze, zusammenfassende Übersicht zu den wesentlichen übergeordneten

Zielstellungen und Entwicklungszielen innerhalb der einzelnen Flächen. Den Entwicklungszielen wurden dabei konkrete Investitionsmaßnahmen zugeordnet.

Einerseits benennt die Fortschreibung der BUGA-Konzeption Entwicklungsziele und andererseits definiert sie auch konkrete Maßnahmen. Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Hoch- und Ingenieurbauwerke, erfordern aufgrund ihrer Zeit- und Kostenrelevanz eine prioritäre Betrachtung und sind hinsichtlich ihrer Umsetzung relevant für die lokale Stadtteilentwicklung.

Steckbrief **Südpark**

(Anlage 5)

KLIMApark | Stadtökologie & Klima

Zielstellung:

- Naturnaher Park mit ökologischer Landwirtschaft
- Retentionsflächen
- Sicherung als Kaltluftentstehungsort und Frischluftschneise
- Neuanlage eines „Klimawaldes“

Entwicklungsbausteine:

- Anlagen und Maßnahmen zum Regenwassermanagement (M 1.8)
- Zonierung (intensiv/extensiv) der Landschafts- und Freiraumstruktur, Grünflächen, Sichtachsen, Gehölzbereiche, Baumreihen, Pflanzflächen (M 1.5–1.8)
- Schutz und Sichtbarmachung ökologisch wertvoller Bereiche (M 1.5–1.8)
- Förderung von Biodiversität durch Blühflächen, Insektenhabitatem und ökologische Nischen (M 1.5–1.8)
- Erhalt und Entwicklung von Wald- und Grünflächen (M 1.5–1.8)

STADTpark | Stadtgesellschaft

Zielstellung:

- Begegnungs- und Freizeitangebote für alle Altersgruppen sowie eine sichere Zuwegung
- Urban Gardening

Entwicklungsbausteine:

- Urban Gardening, Streuobstwiesen, Essbare Stadt, Experimentiergärten (M 1.5)
- Flächen für Mitmachgärten, Selbstversorgung, Kompostierung (M 1.5)
- Einbindung der Kleingartenanlagen Passauer Straße, Gartensparte Räcknitzhöhe, Gartensparte Schöne Aussicht für Themengärten- und Sonderflächen (M 1.5)

LANDSCHAFTSpark | Landschaft & Gestaltung

Zielstellung:

- Zugänge, Sichtachsen und Aussichtspunkte (Stadtsilhouette)
- landschaftsbildprägende Elemente

Entwicklungsbausteine:

- Attraktive Zugangsbereiche (M 1.1–1.4)
- Schaffung, Aufwertung von Aussichtspunkten (M 1.14–1.15)
- Promenadenartige Hauptwege mit Sichtachsen, Pflanzungen & Aufenthaltsorten im Sinne einer BUGA-Erlebnisachse (M 1.1)
- Straßenraumgestaltung entlang der Kohlenstraße (M 1.16)

BEWEGUNGSpark | Mobilität & Erreichbarkeit

Zielstellung:

- Gesichertes Fuß-/Radwegenetz für Durchwegung, Pflege, Rettung und Versorgung
- Anbindung an ÖPNV

Entwicklungsbausteine:

- Fuß- und Radwegeverbindung (Brücke Bergstraße/ B170) (M 1.17)
- Wege- und Erschließungssystem mit Hierarchie in Haupt- und Nebenwege, barrierefreie Wege (M 1.1–1.4)
 - Weg Kohlenstraße/ Mittelplatz
 - Weg Nöthnitzer Straße/Passauer Straße
 - Nord-Süd-Achse bis Mittelplatz, Neugestaltung Weg
 - Weg Campus Südpark
 - Anbindung Fichtepark
 - Neugestaltung Mittelplatz
- Waldspiel-, Sport- und Bewegungsräume (M 1.10–1.13)
 - Waldspielplatz, Trimm-Dich-Pfad, Skatepark, Bewegungsangebote für Kinder & Erwachsene
 - Kletterfelsen für Menschen mit Behinderungen
 - Freizeit- und Vereinssportbereich (Großfeldsportplatz)
 - Aktivitätszonen und Infrastruktur
- Verkehrs- und Besuchslenkung zur Anbindung an ÖPNV, Radwege, Leitsysteme, barrierearme Wegeführung (M 1.16)

BILDUNGSpark | Bildung & Innovation

Zielstellung:

- Schaufenster Wissenschaft und Forschung (TU Dresden, HTW, Institute)
- Umweltbildung (Energie-/ Naturlehrpfad)

Entwicklungsbausteine:

- Wissenschaft trifft Natur: Infopunkte zu Energie, Klimaanpassung, Biodiversität in interaktiven Formaten (z. B. Energielehrpfad, Citizen-Science-Zonen (M 1.5)
- Einbindung der TU Dresden und angrenzender Institute zur Entwicklung von Bildungs-, Informations- und Forschungsmodulen im öffentlichen Raum (M 1.5)
- Stärkung des Images: Der Südpark kann als Schaufenster für die „Synergetische Universität“ dienen und Wissenschaft für die Öffentlichkeit übersetzen (M 1.5)

KULTURpark | Partizipation & Kultur

Zielstellung:

- Südpark als Ort der Bürgerschaft, von Vereinen, Initiativen und Hochschulen

Entwicklungsbausteine:

- Wiedererrichtung des Pinguincafés (M 1.9)
- Kunstmepromenade: Skulpturen, temporäre Ausstellungen entlang der Fernwärmeleitung (M 1.5)
- Flächen für temporäre Installationen, Ausstellungen & Flora Bühnen im Sinne des Kulturerlebnisses Südpark: Musik, Theater, Lesungen an Aussichtspunkten bzw. in der Nähe historischer Orte (Bismarcksäule, Volkspark Räcknitz) (M1.5)

BUGApark | Ausstellungsgelände

Zielstellung:

- Schaffung eines attraktiven Ausstellungsgeländes

Entwicklungsbausteine:

- Darstellung der Prägung des Kernareals Südpark durch natürliche Sukzession im Wechselspiel mit gestalteter Parklandschaft
- Sinnvoll platzierte Eingänge gestalten: Anommensbereich für Bus- und Shuttleverkehr, einer der Eingänge wird als Haupteingang mit repräsentativem Charakter ausformuliert und dient so als Anziehungspunkt
- Infrastrukturanlagen im Bereich der Eingänge (Sanitäranlagen, Kassenhäuschen, Infocenter, Gärtnermarkt, Pflanzen- und Blumenverkauf, Gartenbedarf, Merchandising)
- Hergestellte Flächen und Pflanzungen geben die Struktur für eine natürliche Sukzession vor. Teilbereiche (wie z. B. der Bereich der „Essbaren Stadt“) und potenzielle Lehrpfade sollen als Umweltbildungsangebote und Reallabore erhalten bleiben.
- Unter Einbeziehung des Aspekts der Pflegekosten sollen das Pflanzbild und die Pflanzenverwendung modellhafte Ansätze für die kommunale Grünflächenpflege aufweisen. Thematisch sinnvolle und ressourcenschonende Materialität, der Umgang mit Regenwasser, die Einbeziehung des Niederschlagwassers in die Wasserinfrastruktur, neue Begrünungsansätze sowie smarte Technologien, eine Multicodierung von Flächen und viele weitere Themenfelder sollen im Rahmen der Planung betrachtet werden.

INVESTITIONSBEDARF Südpark (inkl. Indizierung)

Investitionsbedarf in Höhe von rd. 39 Mio. EUR nach Maßnahmentypen:

- | | |
|----------------------------|-------------|
| • Vorbereitung: | 1 Mio. EUR |
| • Freianlagen: | 16 Mio. EUR |
| • Bauliche Anlagen: | 13 Mio. EUR |
| • Erschließung: | 9 Mio. EUR |

Steckbrief Campus TU Dresden

KLIMAcampus | Stadtökologie & Klima

Zielstellung:

- Grüne Infrastruktur und Grünvernetzung stärken
- Nachhaltigkeit & Klimaresilienz fördern

Entwicklungsbausteine:

- Der Campus der TU-Dresden wird an den Südpark in Form der Planstraßen (B-Plan 393) angebunden (M 2.2).
- Grüne Trittsteine schaffen Aufenthaltsqualität und naturnahe Erholungsräume zwischen den Institutsgebäuden (u.a. Umgestaltung Wiese am HSZ, Sanierung ausgewählter historischer Gartenperlen) (M 2.1, M 2.4).

BEWEGUNGScampus | Mobilität & Erreichbarkeit

Zielstellung:

- Vernetzung & Mobilität stärken

Entwicklungsbausteine:

- Neue Mobilitätsachsen zur besseren Verbindung von Campus und Südhöhe (M 2.2)
- Verkehrsberuhigte Mommsenstraße/ Umgestaltung Mommsenplatz (M 2.3)

BILDUNGScampus | Bildung & Innovation

Zielstellung:

- Wissenschaft erlebbar machen

Entwicklungsbausteine:

- Schaffung eines „Campus der offenen Türen“ mit Lern- und Ausstellungsorten im öffentlichen Raum (z. B. Science- Pavillons, Lerninseln, Citizen- Science- Gärten) (M 2.5)
- Kooperation u.a. mit Botanischem Garten, Umweltwissenschaften und Institut für Landschaftsarchitektur zur Vermittlung von Wissen über Biodiversität und Klimaanpassung innerhalb der „Academic Mile“ (M 2.3)

INVESTITIONSBEDARF Campus TU Dresden

Investitionsbedarf nach Maßnahmentypen:

- Der Investitionsbedarf auf dem Campus der TU Dresden wird an dieser Stelle nicht ausgewiesen.
- Es handelt sich um Maßnahmen des Freistaates Sachsen.
- Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird fortwährend mit den zuständigen Stellen der Verwaltung der TU Dresden sowie den Verantwortlichen Institutionen des Freistaates Sachsen abgestimmt.

Steckbrief **Stadtzentrum**

KLIMAzentrum | Stadtökologie & Klima

Zielstellung:

- Entsiegelung sowie zusätzliche, wirkungsvolle Begrünung

Entwicklungsbausteine:

- Klimaanpassung Umfeld Prager Straße
 - Neugestaltung Umfeld Kristallpalast, 1.BA (M 3.5)
 - Aufwertung denkmalgeschützter „Touristengarten“ (M 3.6)

STADTzentrum | Stadtgesellschaft

Zielstellung:

- Abwechslungsreicher innerstädtischer Raum mit hoher Aufenthaltsqualität

Entwicklungsbausteine:

- Komplettierung der Gestaltung des Promenadenrings (M 3.1–3.3)
 - Abschnitt Süd (Seestr. bis Schulgasse) mit Wegeverbindung
 - Abschnitt Rathausvorplatz
 - Abschnitt Ost (Kreuzstraße bis Wilsdruffer Straße), 2.BA
- Aufwertung Bahnhofsumfeld (M 3.4)
 - Aufwertung Bahnhofsvorplatz Nord/Wiener Platz

KULTURzentrum | Partizipation & Kultur

Zielstellung:

- Integration des breiten kulturellen Angebotes

Entwicklungsbausteine:

- Einrichtung von Orten für Kulturakteure (Museen, Theater, Musik, bildende Kunst)
- Temporäre Bühnen, Installationen oder Ausstellungen in Innenstadträumen für Open-Air-Formate als „Kulturgärten“
- Kulturelle Bildungsangebote für Schulen, Familien und Touristen
- Integration von Stadtteilkulturen, z. B. migrantische oder subkulturelle Perspektiven

INVESTITIONSBEDARF Stadtzentrum (inkl. Indizierung)

Investitionsbedarf in Höhe von rd. 19 Mio. EUR nach Maßnahmentypen:

- Der Investitionsbedarf adressiert die bis zum Jahr 2033 potentiell umzusetzenden Maßnahmen im Rahmen des bestehenden Fördergebietes Stadtzentrum und wird an dieser Stelle ausgewiesen.
- **Freianlagen:** 19 Mio. EUR

Steckbrief Prohlis

KLIMAbbezirk | Stadtökologie & Klima

Zielstellung:

- Entsiegelung von Flächen sowie zusätzliche Begrünung

Entwicklungsbausteine:

- Aufwertung des Geberbachs als grünes Rückgrat mit Retentionsflächen (M 4.2)
- Schaffung klimaaktiver Flächen im Siedlungsraum (Wohninnenhöfe) (M 4.4)
- Dezentrales Regenwassermanagement (Wohninnenhöfe) (M 4.4)

STADTbezirk | Stadtgesellschaft

Zielstellung:

- Abwechslungsreicher innerstädtischer Raum mit hoher Aufenthaltsqualität

Entwicklungsbausteine:

- Entwicklung generationsübergreifender und interkultureller Plätze in den Wohninnenhöfen zur Förderung nachbarschaftlicher Initiativen (M 4.4)
- Aufwertung von Spiel- und Freiflächen mit Beteiligung der Bewohnerschaft (Spielplatz Gamigstraße) (M 4.1)

BILDUNGsbezirk | Bildung & Innovation

Zielstellung:

- Bildung erlebbar machen

Entwicklungsbausteine:

- Integration von Bildungsgärten und Lernorten in öffentliche Grünflächen (M 4.2)
- Kooperation mit Berufsschulzentrum für Elektrotechnik

KULTURbezirk | Partizipation & Kultur

Zielstellung:

- Integration des kulturellen Angebotes

Entwicklungsbausteine:

- Einbeziehung des Archaeo-Pfades bis hin zu den Kreisgrabenanlagen in Form eines digitalen Angebotes (M 4.3)
- Etablierung von temporären und dauerhaften Kunst- und Kulturformaten

INVESTITIONSBEDARF Prohlis (inkl. Indizierung)

Investitionsbedarf in Höhe von rd. 4 Mio. EUR nach Maßnahmentypen:

- Freianlagen: 4 Mio. EUR

Steckbrief **Galopprennbahn**

(Anlage 6)

KLIMArena**rennbahn** | Stadtökologie & Klima

Zielstellung:

- Naturnaher Park als „Klimaring“ um die Rennbahn
- Sicherung als Kaltluftentstehungsort und Frischluftschneise
- Neuanlage eines „Klimawaldes“

Entwicklungsbausteine:

- Schutz und Sichtbarmachung ökologisch wertvoller Bereiche (M 5.1–5.7)
- Erhalt und Entwicklung von Wald- und Grünflächen, Blühwiesen, Staudenflächen und strukturreichen Gehölzsäumen (M 5.1–5.7)
- Klimagerechte Pflanzenauswahl zur Erhöhung der Resilienz gegen Hitze, Dürre und Starkregen (M 5.1–5.7)
- Biotopvernetzung mit angrenzenden Natur- und Grünräumen (M 5.1–5.7)

STADT**rennbahn** | Stadtgesellschaft

Zielstellung:

- Widmung von Teilen der Frei- und Grünbereiche als öffentliche Erholungsflächen
- Schaffung von Begegnungs- bzw. Erholungsorten zur sozialen Teilhabe für alle Bevölkerungs-/Altersgruppen

Entwicklungsbausteine:

- Schaffung öffentlich zugänglicher Wege mit sozialer Infrastruktur, z.B. Sitzmöglichkeiten, zur Öffnung des Areals in die umliegenden Quartiere (M 5.7, 5.24)
- Plätze und Aufenthaltsbereiche (M 5.1–5.7, 5.25)
- Integration generationsübergreifender Freizeitangebote (M 5.1–5.7, 5.23)

LANDSCHAFTSrennbahn | Landschaft & Gestaltung

Zielstellung:

- Sichtachsen und Aussichtspunkte
- Landschaftsbildprägende Elemente
- Zonierung in ruhige, aktive und kulturell genutzte Teilbereiche

Entwicklungsbausteine:

- Schaffung von attraktiven Zugangsbereichen und Aussichtspunkten (M 5.7, 5.24)
- Hauptwegenetz rund um Galopprennbahn sowie in das Innenfeld mit Sichtachsen, Pflanzungen & Aufenthaltsorten (M 5.4–5.7)
- Gestaltung von Erlebnisräumen mit wechselnden Perspektiven, Aufenthaltsqualität und jahreszeitlicher Dynamik (M 5.4–5.7)
- Integration historischer Elemente (z. B. Stallungen) ins Konzept (M 5.8–5.15)

BEWEGUNGSRennbahn | Mobilität & Erreichbarkeit

Zielstellung:

- Gesichertes Fuß-/Radwegenetz für Durchwegung, Pflege, Rettung, Versorgung
- Anbindung an das urbane Verkehrsnetz
- Sicherung und Steigerung der Attraktivität des Ortes für Sport- und Freizeitangebote

Entwicklungsbausteine:

- Verkehrs- und Besuchslenkung zur Anbindung an ÖPNV, MIV (M 5.27)
- Wege- und Erschließungssystem mit Hierarchie: Hauptwege rund um das Innenfeld, Nebenwege, barrierefreie Wege, Querungen (Brücke Innenfeld) (M 5.24)
- Pferde- und Reitsport (professionell für Renntage sowie als Hobby, z. B. Nachnutzung Blumenhalle als Reithalle) (M 5.19–5.22)
- Bewegungsräume (M 5.23, 5.25)
 - Bewegungsangebote für Kinder & Erwachsene
 - Freizeit- und Vereinssportbereich (Volleyball, Skateanlage, Calisthenics)
 - Aktivitätszonen und Infrastruktur

BILDUNGSRennbahn | Bildung & Innovation

Zielstellung:

- Energielehrpfad (PV-Anlage)
- Naturlehrpfade
- Umweltbildung mit schulischen und universitären Institutionen

Entwicklungsbausteine:

- Entwicklung eines dauerhaften „Grünen Klassenzimmers“ mit Bildungsstationen für Kooperationsprojekte mit Schulen, Hochschulen und Bildungsinitiativen (M 5.3–5.6)
- Präsentation innovativer Zukunftsthemen: Urban Gardening, Biodiversität, Klimaanpassung (M 5.1)

KULTURRennbahn | Partizipation & Kultur

Zielstellung:

- Beteiligung der Bürgerschaft, von Vereinen, Initiativen und Hochschulen

Entwicklungsbausteine:

- Galopprennbahn als Veranstaltungsort (Feste, Konzerte) (M 5.2, 5.27)
- Flächen für temporäre Installationen & Ausstellungen (M 5.2)
- Integration und Aufwertung von Kulturdenkmälern (M 5.8–5.15)

BUGArennbahn | Ausstellungsgelände

Zielstellung:

- Schaffung eines attraktiven Ausstellungsgeländes

Entwicklungsbausteine:

- Nutzung von Kulturdenkmälern als Blumenhallen und Themenräume
- Nutzung der bestehenden Infrastruktur für florale Bühnen
- Gestaltung temporärer Schaugärten, Blumenflächen, Inszenierungen
- Einbettung von Ausstellungsthemen in dauerhafte Gestaltungsstrukturen
- Infrastruktur für Veranstaltungen, Gastronomie und Besuchermanagement stärken
- Sinnvoll platzierte Eingänge: Ankunftsreich für Bus- und Shuttleverkehr, einer der Eingänge wird als Haupteingang mit repräsentativem Charakter als Anziehungspunkt entwickelt
- Infrastrukturanlagen im Bereich der Eingänge (Sanitäranlagen, Kassenhäuschen, Infocenter, Gärtnermarkt, Pflanzen- und Blumenverkauf, Gartenbedarf, Merchandising, in Parkplatznähe)

INVESTITIONSBEDARF Galopprennbahn (inkl. Indizierung)

Investitionsbedarf in Höhe von rd. 39 Mio. EUR nach Maßnahmentypen:

- **Vorbereitung:** 1 Mio. EUR
- **Freianlagen:** 19 Mio. EUR
- **Bauliche Anlagen:** 19 Mio. EUR

Steckbrief Geberbach

VERBINDUNGStraum | Geberbach

Zielstellung:

- Schaffung einer attraktiven Wegeverbindung zwischen der Galopprennbahn und den Kiesseen Leuben

Entwicklungsbausteine:

- Einbindung der Gemeinschaftsgärten (Urban Gardening) (M 6.4)
- Ausbau und Stärkung der Geh- und Radwegeverbindung inkl. der Verbesserung von Querungsmöglichkeiten (M 6.10, 6.15)
- Neuanlage bzw. Aufwertung und Vernetzung von Aufenthalts- und Spielplätzen (M 6.10)
- Maßnahmen in Vorbereitung der Renaturierung des Geberbachverlaufes (Entsiegelung und Aufwertung von Flächen) (M 6.10)

Steckbrief **Kiesseen Leuben**

(Anlage 7)

KLIMAseen | Stadtökologie & Klima

Zielstellung:

- Sicherung des Areals als ökologisch wertvoller Freiraum
- Anpassung an den Klimawandel mit dem Ziel einer hohen Biodiversität

Entwicklungsbausteine:

- Schutz und ökologische Aufwertung der Uferzonen (M 6.8)
- Schaffung von Biotopverbundstrukturen unter Förderung klimaangepasster Vegetation (M 6.5)
- Integration von Arten- und Naturschutzmaßnahmen (M 6.5, 6.9)

STADTseen | Stadtgesellschaft

Zielstellung:

- Naturnahe Freizeitangebote für alle Altersgruppen
- barrierearme Wege
- Schaffung von Begegnungs- bzw. Erholungsorten zur sozialen Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen

Entwicklungsbausteine:

- Schaffung von Zugängen zur Badestelle und an die Kiesseen (M 6.1–6.3)
- Einrichtung von familienfreundlichen Aufenthaltsbereichen (z. B. Naturspielplatz, Picknickwiesen) (M 6.3, 6.6)
- Entwicklung eines niederschwelligen Sport- und Bewegungsangebotes (M 6.13)

LANDSCHAFTseen | Landschaft & Gestaltung

Zielstellung:

- Sichtachsen und Aussichtspunkte
- Landschaftsbildprägende Elemente

Entwicklungsbausteine:

- Naturnahe Gestaltung von Wegen (M 6.1–6.2)
- Schaffung eines Aussichtspunktes auf dem Trümmerberg mit Sichtbeziehungen (M 6.10, 6.12)
- Naturnahe Gestaltung im Sinne „Wildnis in der Stadt“ (M 6.5)
- Gestalterische Einbindung von Wasserflächen und Uferbereichen (M 6.8)

BEWEGUNGseen | Mobilität & Erreichbarkeit

Zielstellung:

- Gesichertes Fuß-/Radwegenetz für Durchwegung, Pflege, Rettung und Versorgung
- Anbindung an das umliegende Verkehrsnetz
- Etablierung von Sport- und Freizeitnutzungen

Entwicklungsbausteine:

- Verbesserung der Fußweg- und Radverbindungen nach Leuben, Dobritz, Prohlis und Seidnitz (M 6.1–6.2, 6.9, 6.14)
- Integration von Freizeitangeboten um die Kiesseen (M 6.3, 6.13)

BILDUNGseen | Bildung & Innovation

Zielstellung:

- Bildungs- und Erfahrungsraum in Form von Naturlehrpfaden

Entwicklungsbausteine:

- Einrichtung eines Natur- und Umweltbildungspfads entlang der Kiesseen (M 6.1)
- Vermittlung der historischen Bedeutung des Trümmerberges (M 6.11)

KULTURseen | Partizipation & Kultur

Zielstellung:

- Schaffung von Kulturangeboten vor Ort

Entwicklungsbausteine:

- Kulturelle Nutzungen, temporäre Installationen & Ausstellungen am Seeufer (M 6.5)

INVESTITIONSBEDARF Kiesseen Leuben (inkl. Indizierung)

Investitionsbedarf in Höhe von rd. 19 Mio. EUR nach Maßnahmentypen:

- | | |
|---------------------|-------------|
| • Vorbereitung: | 1 Mio. EUR |
| • Freianlagen: | 14 Mio. EUR |
| • Bauliche Anlagen: | 4 Mio. EUR |

Anlage 2:

Steckbriefe städtische Entwicklungsbereiche

Steckbrief **Botanischer Garten Dresden**

Ausstellungsthema

Zum BUGA-Jahr 2033 feiert der Botanische Garten der Technischen Universität Dresden sein 140-jähriges Bestehen. Die Forschungseinrichtung am Großen Garten zeigt rund 10.000 Pflanzenarten aus aller Welt in thematisch gegliederten Freilandflächen und eindrucksvollen Gewächshäusern. Umfangreiche Modernisierungen und Erweiterungen schaffen künftig neue Räume für einzigartige botanische Themenausstellungen – ein besonderes Highlight im Gesamtprogramm der BUGA 2033.

Beiträge & Inhalte

- Vermittlung pflanzenökologischer Zusammenhänge und Klimaanpassung
- Ausstellung exotischer und einheimischer Pflanzenarten
- Entwicklung praxisnaher Pflanzkonzepte für verschiedene Standorte
- Führungen, Workshops und Bildungsangebote für alle Altersgruppen
- Mobile Bildungsstationen und Pop-up-Gärten im BUGA-Gelände
- Vermittlung von Pflanzenwissen zu Klimawandel, Nutzpflanzen und Artenschutz
- Mitwirkung bei der Pflanzplanung von Sonderflächen
- Zusammenarbeit mit Gartenbauvereinen, Umweltbildungseinrichtungen und Schulen
- Fachlicher Austausch mit anderen botanischen Gärten und BUGA-Partnern

Steckbrief **Gartenstadt Hellerau**

Ausstellungsthema

Die Gartenstadt Hellerau bietet als erste deutsche Gartenstadt ein einzigartiges Beispiel für nachhaltigen Städtebau, der Wohnen, Arbeiten, Kultur und Natur harmonisch vereint. Mit ihrer historischen Architektur, dem visionären Festspielhaus und dem ganzheitlichen Gestaltungskonzept kann Hellerau zur BUGA als lebendiges Modell für zukunftsfähige Stadtentwicklung und grüne Lebensqualität wirken – ein inspirierender Ort für Innovation, Kultur und nachhaltige Gestaltung.

Beiträge & Inhalte

- Modellhafte Gartenstadt als Beispiel für nachhaltige, sozial orientierte Stadtentwicklung
- Historische Gartenkunst & Architektur – Führungen, Ausstellungen, erlebbare Siedlungsstruktur
- Kunst & Kultur – Beiträge des Festspielhauses, lokale Künstlerinnen und Künstler, offene Ateliers, Performances
- Nachhaltigkeit & Ökologie – naturnahe Gärten und klimaangepasstes Wohnen

Steckbrief Pillnitz

Ausstellungsthema

Das Grüne Forum in Pillnitz ist ein wichtiger überregionaler Motor für die Entwicklung von vielfältigen und klimaresilienten Städten. Der Standort in Pillnitz hat historisch eine besondere Bedeutung als Hofgarten des Schlosses Pillnitz. Seit mehr als 100 Jahren wird in Pillnitz zu Themen rund um den Gartenbau geforscht, gezüchtet und gelehrt. Dieser Tradition folgen heute das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), das Julius-Kühn-Institut (JKI) für Züchtungsforschung an Obst, die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH mit dem Schloss & Park Pillnitz und dem Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) sowie die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTWD) als renommierte Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen. Aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven widmen sie sich der Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Stadt und Region. Die Institutionen zeigen im Rahmen von thematischen Rundwegen und Veranstaltungen, wie eine Stadt mit bedeutender Kulturgeschichte und wirtschaftlicher Prosperität den steigenden Temperaturen und häufigeren Dürre- und Starkregenereignissen im Zuge des Klimawandels begegnen kann.

Beiträge & Inhalte

Rundweg Klimafolgen:

- Stadtklima und Klimawandel
- Gehölzstrategie im historischen Garten (SBG)
- Dauermessung an Stadtbäumen (HTWD)
- Klimagarten (SGB)
- Mosaikzyklus Buchenwald Elbhänge (Stadt Dresden, HTWD)
- Stadtbäume: Obstsorten (JKI), Zukunftsbäume (LfULG)

Rundgang Thema Schwammstadt:

- Grünlandpflege und -management (Campus Pillnitz HTWD)
- Neue Laborgebäude (intensive, extensive Dachbegrünung, Regenwasserversickerung)
- Regengärten, Verdunstungsbeete, Baumrigolen (LfULG)
- Wasser in historischen Gärten ("Schwammgarten") – Wassermanagement (zukunftsweisende Bewässerungstechniken, historische Wasserversorgung, Hochwasserschutz) (SBG)
- „Klimagarten“ – Regenwassermanagement und Bewässerung in historischen Parkanlagen am Beispiel des Kammeyer-Gartens
- Regenwassermanagement als naturbasierte Lösung zur ökologische Gewässerentwicklung
- Pflanzenverwendung und Klimaanpassung

Rundgang Biologische Vielfalt im urbanen Raum:

- Grünlandpflege (Kammeyer-Garten), Dachbegrünung (HTWD)
- Schlosspark Pillnitz (Avifauna, Insekten, Alter Baumbestand, Wiesen) (SBG)
- Sonderausstellung zum Thema (Kunstgewerbemuseum)
- Apfelsorten und -arten (JKI)
- Insektenzentrum mit Insektengarten (LfULG) (betreut in einer Veranstaltung bzw. Führung)

Rundgang Gartenkultur und Kulturlandschaft:

- Schlosspark Pillnitz mit Orangerie, Kamelie, Lustgarten, Heckengärten, großer Schlossgarten etc.
 - Kammeyer-Garten
 - Weinberge (ehemaliger königlicher Weinberg mit Weinbergkirche (historisches Gebäude/ Veranstaltungsort) und Gehölzanzuchtfäche SBG (Gehölzstrategien im hist. Garten)
 - Aussichtsplatz künstliche Ruine am Hang des Borsbergs (Blick in die Kulturlandschaft mit Elbauen, Elbe als "Canale Grande" Augsts des Starken, Schlosspark Pillnitz, Weinberge, Tafelberge mit Festung Königstein)
 - Friedrichsgrund (historische landschaftliche Parkgestaltung, Aspekte des Wasserhaushalts und Klimawandels in Dresden am Beispiel der Elbhänge und des Friedrichgrundbaches), Meixmühle
 - Malerweg und Treidelpfad
-

Steckbrief **Proschhübel**

Ausstellungsthema

Im Kontext der BUGA 2033 bietet das Areal mit seinen naturnahen Strukturen, historischen Relikten und bestehenden Erholungsflächen ein großes Potenzial als Naherholungs- und Umweltbildungsstandort. Die aktuellen klimatischen Herausforderungen und die kulturhistorische Bedeutung des Friedhofs sollen in Form der temporären Ausstellungsbeiträge aufgearbeitet und anschaulich dargestellt werden.

Beiträge & Inhalte

- Ausstellungen sowie Veranstaltungen mit Aussicht über das Stadtgebiet
 - Information über historische und kulturelle Elemente (Trümmerberg)
 - Ökologische und erlebniswirksame Aufwertung der Wiesen
 - Bildungsangebote zu Natur und Stadtgeschichte (Umweltbildung)
 - Temporäre BUGA-Ausstellungsflächen
-

Steckbrief **Trümmerberg Ostragehege**

Ausstellungsthema

Im Kontext der BUGA 2033 bietet das Ostragehege in Dresden einen weiteren markanten Veranstaltungs- und Erlebnisraum mit dem Trümmerberg als Landmarke. Der Berg steht symbolisch für die Wandlung und den Aufbruch – von den Trümmern der zerstörten Stadt Dresden hin zu einem Ort der Erholung, Bewegung und des Sports. Synergien zum Kulturleben entstehen durch die Nutzung der Flutrinne als Veranstaltungsfläche für nationale und internationale Interpretinnen und Interpreten. Darüber hinaus bieten die ansässigen Sport- und Veranstaltungseinrichtungen und der Sportpark einen wesentlichen Anknüpfungspunkt im Kontext Spiel, Sport und Bewegung.

Beiträge & Inhalte

- Schaffung von Erholungsflächen mit Panoramablick
- Veranstaltungsfläche am Fuße des Trümmerberges (Flutrinne)
- Synergie zur benachbarten Messe bzgl. einer Hallennutzung sowie zur Abbildung des ruhenden Verkehrs

Bewegung und Sport

Ein Rundweg mit integrierten Bewegungsstationen führt auf den Berg und lädt zu Aktivitäten im Freien ein. In Anbindung an den Sportpark Ostra entstehen neue Sportstätten, darunter eine Bob-Anschubstrecke, ein Skatepark sowie eine naturbelassene Zuschauertribüne. Diese werden in Abstimmung mit den Anrainern, wie Vereinen und privaten Stakeholdern, genutzt.

Erholung und Naturerlebnis

Sitz- und Ruhebereiche mit vielfältiger, standortgerechter Bepflanzung laden zum Verweilen ein und bieten Rückzugsräume im Grünen. So wird der Trümmerberg zu einem Ort des Naturerlebens und der Entschleunigung mitten im urbanen Raum.

Erschließung und Ausblick

Eine neue Wegeverbindung vom Alberthafen zum Sportpark Ostra erschließt den Berg auf attraktive und barrierearme Weise. Auf dem Berg ermöglicht eine Aussichtsplattform ein beeindruckendes 360-Grad-Panorama über die Altstadt, das Elbtal und die umliegenden BUGA-Flächen. Die neue Wegeverbindung soll im Sinne der Ergebnisse des Veranstaltungskonzepts zur „RINNE“ ausgebaut werden.

Geschichte und Transformation

Entlang des Weges erinnern Informationselemente an die Entstehung des Trümmerbergs in der Nachkriegszeit und machen seine Entwicklung zu einem modernen Landschafts- und Freizeitort erlebbar.

Anlage 3:

Steckbrief Brückenschlag über B170 (Bergstraße)

Im Rahmen eines Studierendenwettbewerbes, ausgelobt vom Institut für Massivbau der TU Dresden und dem Sonderforschungsbereich/Transregio 280 unter der Schirmherrschaft der Stadt Dresden, wurden erste Lösungsansätze erarbeitet. Ziel war es, innovative Entwürfe für eine nachhaltige und matialeffiziente Brücke über die Bergstraße zu entwickeln.

Die Bergstraße als Teil der B 170 dient als Autobahnzubringer zur A 17 und ist eine wichtige Verkehrsader der Stadt Dresden. Durch die unmittelbare Nähe zur Autobahn hat die Brücke das Potenzial, ein architektonisch wertvolles Eingangstor nach Dresden für die Besucherinnen und Besucher der BUGA 2033 und darüber hinaus zu werden.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs liefern wertvolle Impulse für die weitere Planung der Brücke im Zuge der BUGA 2033. Sie zeigen, dass innovative und nachhaltige Ingenieurleistungen eine entscheidende Rolle für die Stadtentwicklung Dresdens, insbesondere im Rahmen der Bundesgartenschau, spielen.

Folgend sind die drei prämierten Entwürfe aus 13 eingereichten Beiträgen von insgesamt 44 Studierenden der TU Dresden dargestellt.

1. Preis: Grünes Band

TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Massivbau



2. Preis: GetAway Bridge

TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Massivbau



3. Preis: Südparkbrücke

TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Massivbau



Kurzbewertung der Brückenentwürfe:

Die prämierten Entwürfe wurden im Nachgang des Studierendenwettbewerbes innerhalb der Stadtverwaltung einer weiterführenden Kurzbewertung als Grundlage für den weiteren Planungsprozess zugeführt. Insbesondere aufgrund der stadträumlichen An- und Einbindung an den

umliegenden Stadtraum im Zusammenhang mit einem als vorteilhaft eingeschätzten Investitions- sowie Unterhaltsaufwandes wird die Südparkbrücke im Rahmen der weiteren Planung favorisiert.

	GRÜNES BAND	GETAWAY BRIDGE	SÜDPARK- BRÜCKE
Ressourceneinsatz, Effizienz der Konstruktion, nachhaltiges Bauen	+	+	+
Unterhaltsaufwand aufgrund der gewählten Konstruktion/Aufbauten	-	○	○
Investitionskostenprognose abgeleitet aus der gewählten Konstruktion	-	○	○
Stadtgestaltung, Einfügen in den umliegenden Stadtraum	○	○	+
Anbindung an den umliegenden Stadtraum (kurze Wege)	○	○	+

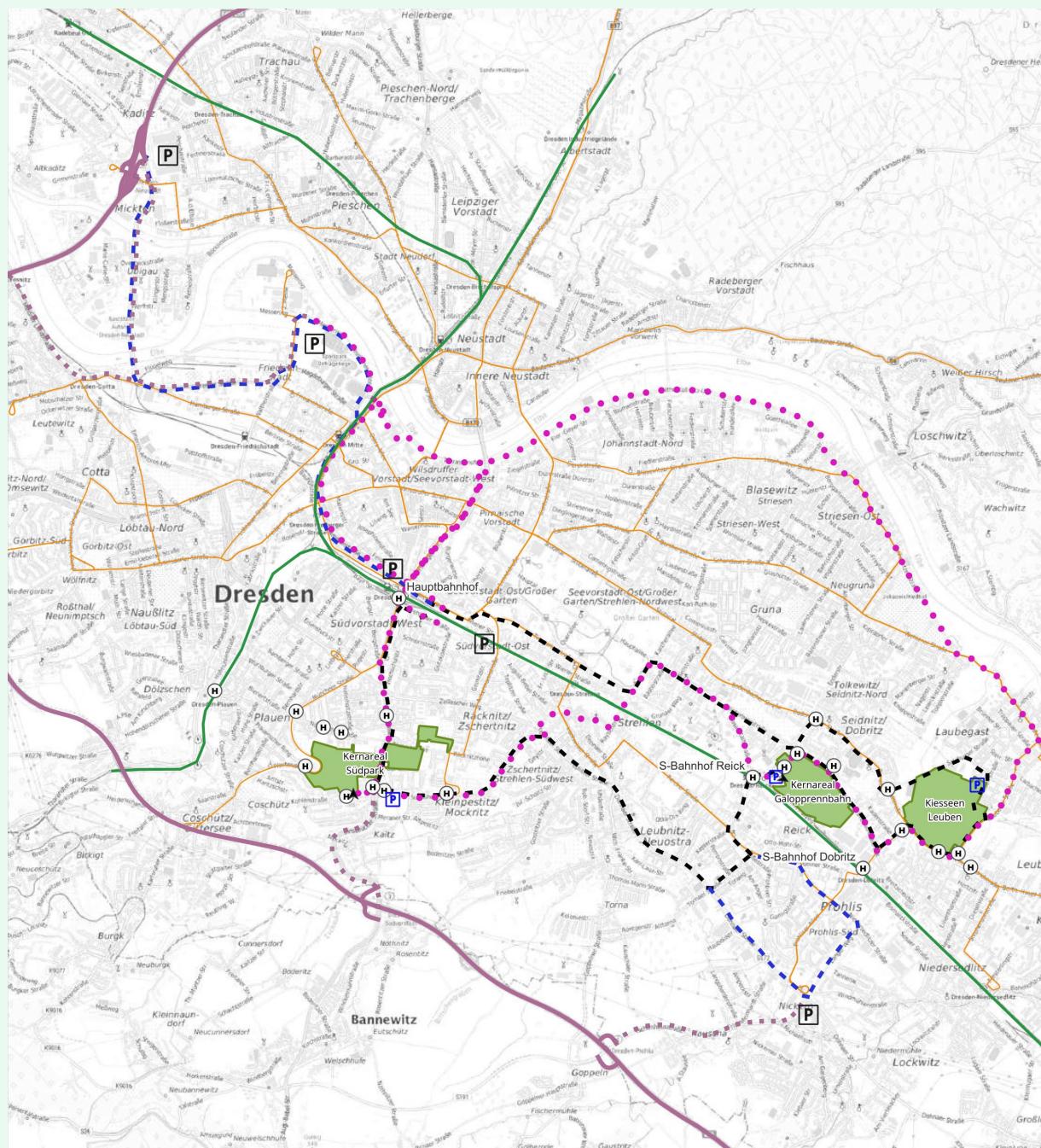
Meilensteinplan

Für die Planung und Umsetzung des Brückenschlages sind mehrere aufeinanderfolgende Schritte erforderlich, die den strukturierten Ablauf sicherstellen.

- Vorbereitung Aufgabenstellung: 3 Monate
- Vergabe Planungsleistungen: 12 Monate
- Planung bis zur Entwurfs- bzw. Genehmigungsplanung: 9 Monate
- Planfeststellungsverfahren: 24 Monate
- Planungsanpassung und Ausschreibung: 9 Monate
- Bauphase: 12 Monate

Anlage 4: Entwicklungs-/Maßnahmenplan

Mobilitätskarte



Legende

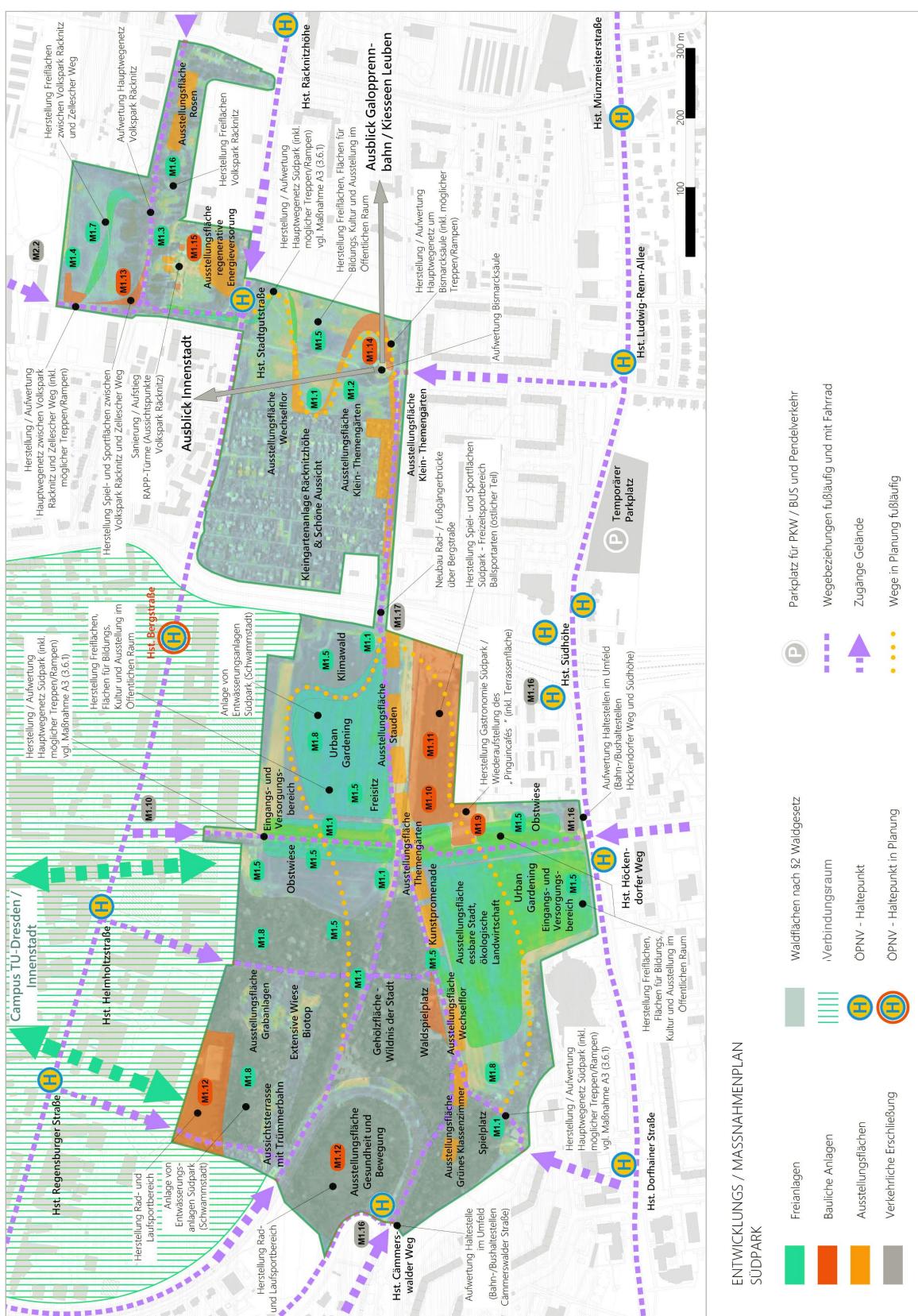
- BUGA-Kernareale
- ▲ Haupteinänge
- Regionale Anbindung**
- Autobahn
- S-Bahn
- Autoverkehr**
- Öffentlicher Parkplatz

- Temporärer Parkplatz BUGA
- Verbindung Autobahn - Parkplatz
- Shuttleverkehr**
- - - Direktverbindung Kernareale
- Szenarische Route
- - - Erweiterung Direktverbindung zu Parkplatzroute

- ÖPNV**
- Haltestellen
- Straßenbahnlinien

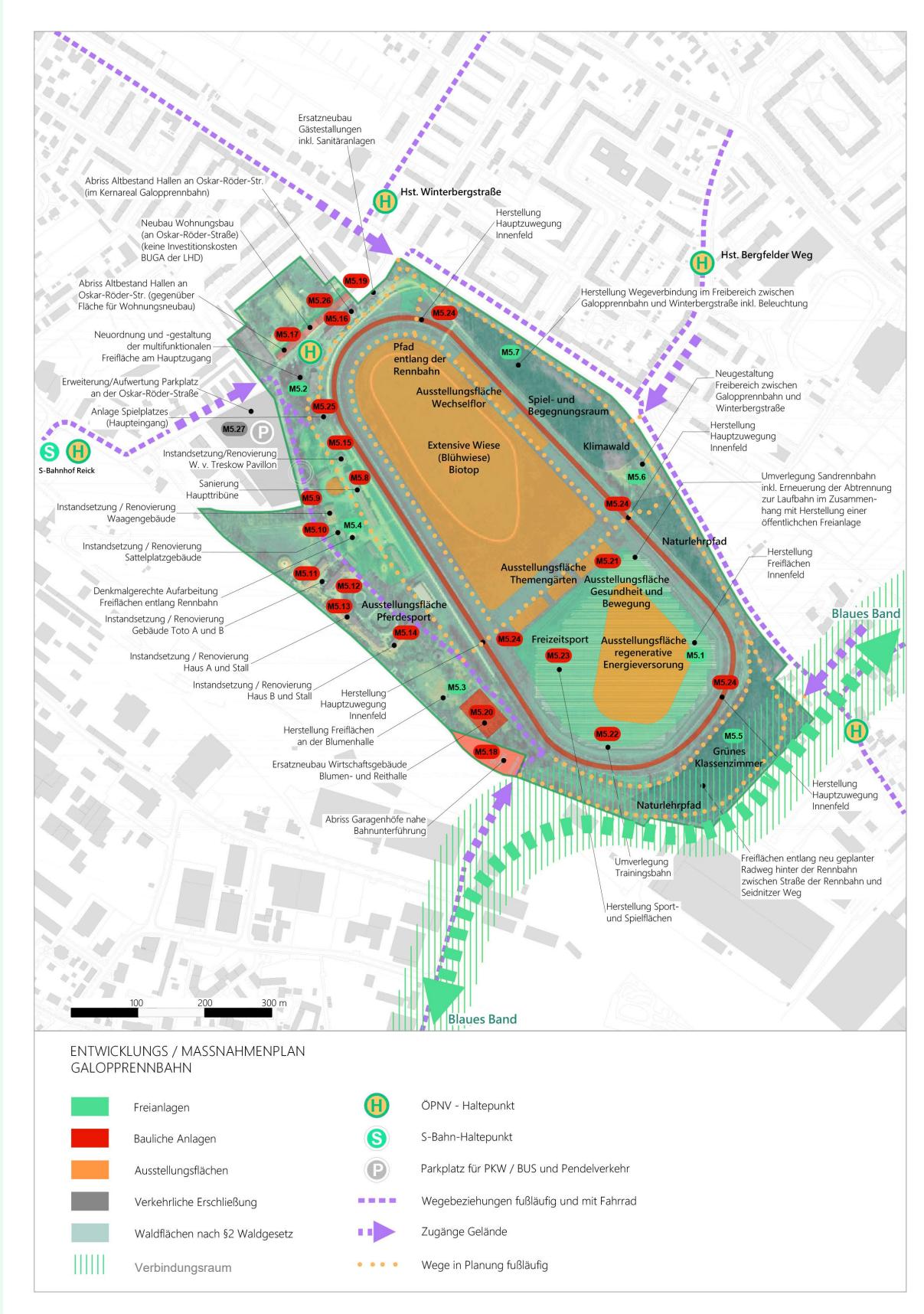
Anlage 5: Entwicklungs-/Maßnahmenplan

Südpark



Anlage 6: Entwicklungs-/Maßnahmenplan

Galopprennbahn



Anlage 7: Entwicklungs-/Maßnahmenplan

Kiesseen Leuben



ENTWICKLUNGS / MASSNAHMENPLAN
KIESSEEN - LEUBEN

- | | | |
|--|---|---|
| ■ Freianlagen | ■ Bauliche Anlagen | ■ Parkplatz für PKW / BUS und Pendelverkehr |
| ■ Bauliche Anlagen | ■■■■■ Wegebeziehungen Bestand fußläufig und mit Fahrrad | ■■■■■ Zugänge Gelände |
| ■ Badestellen | ■■■■■ Wege in Planung fußläufig | ■■■■■ Verbindungsraum |
| ■■■■■ Verkehrsliche Erschließung | | |
| ■■■■■ Wasserflächen | | |
| ■■■■■ Waldflächen nach §2 Waldgesetz | | |

Impressum

Herausgeber:

BUGA Dresden 2033 gGmbH

Königsbrücker Straße 17

01099 Dresden

Landeshauptstadt Dresden

Amt für Stadtstrategie, Internationales und Bürgerschaft

Waisenhausstraße 14

01069 Dresden

Redaktion: BUGA Dresden 2033 gGmbH

Gestaltung: CROMATICS GmbH

Titelmotiv: CROMATICS GmbH

Bildmotive: Die in dieser Broschüre dargestellten Personas und Zukunftsszenarien enthalten KI-generierte Bildmaterialien.

Lektorat: Jana Mundus

Stand: Dezember 2025



Wir pflanzen Zukunft

Bundesgartenschau
der Landeshauptstadt
Dresden



Dresden
Dresdēn